

Festwoche ging mit Ute Freudenberg zu Ende

Drei Stadtteile feierten am Fernsehturm gemeinsam „40 Jahre Dreesch“

Pünktlich um 14 Uhr eröffnete MueZi am 25. Juni das Multi-kulti-Fest am Fuße des Fernsehturms. Die Stadtteilmaus vom Dreesch, die im KMX-Liegerad kam, ließ gemeinsam mit den Wettbewerbs-finalisten um den Titel „Miss und Mister Dreesch“ Anna, Julia und Fabian 40 Luftballons in die Luft steigen. Es schloss sich ein Nonstop-Bühnenprogramm an, das die Vereine Kontakt, Makkabi, Kuljugin, Power for Kids und das JIZ sowie die Chöre der Astrid-Lindgren-Schule/IGS Bertolt Brecht, der Nils-Holgersson-Schule und die „Fernsehturmspatzen“ von der Schule am Fernsehturm sowie die Gesangs- und Gitarren-



40 Luftballons stiegen in die Luft.

Fotos: Fred Radloff



Das Tauziehen der Ortsbeiräte um den Fernsehturmpokal konnte diesmal das Mueßer Holz für sich entscheiden.

gruppe der Grundschule am Mueßer Berg gemeinsam gestalteteten. Auch die Solisten Türkan Aydan sowie Medy und Martin sowie Anna Zezul vom Show-Ballett „Charme“ sorgten mit Gesang und Tanz für Abwechslung. Vom Volkslied bis zum Rap, vom klassischen Tanz bis zum Breakdance, vom Show-Tanz bis zum Jumpstyle reichte die Palette des vierstündigen Programms.

Moderatorin Hanne Luhdo wurde auf der Bühne von Julia Avramenko, Fabian Pagel und Sascha Peters unterstützt. Und auch MueZi mischte sich immer wieder ein. Ihr Freund

Clown Pankow modellierte währenddessen fleißig Ballontiere für die kleinen Besucher, für die es ein vielfältiges Mitmachangebot gab: Fungee 4 in 1, AWO-Hüpfburg, Spiele des Bauspielplatzes sowie Einzelaktionen an den Ständen. Vereine, Verbände, Wohnungsunternehmen und Parteien kamen mit den Besuchern ins Gespräch. Um das leibliche Wohl der Gäste kümmerten sich „Andys Grill“, „Hand in Hand“ und weitere Vereine.

Absoluter Höhepunkt war dann das Konzert von Ute Freudenberg. Nicht nur beim Kult-Hit „Jugendliebe“ sang

das Publikum lautstark mit. Die Fans animierten die Sängerin aus Thüringen zu zwei Zugaben und warteten im Anschluss geduldig auf ein Autogramm. „Das werden wir so schnell nicht vergessen“ – war man sich einig.

Die Hauptorganisatoren Ingrid Schersinski und Hanne Luhdo vom Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/Mueßer Holz



Ute Freudenberg zog viele Gäste auf den Dreesch

fielen sich am Ende erleichtert in die Arme. Die viele Arbeit hatte sich gelohnt. Ihr Dank gilt der Landeshauptstadt Schwerin sowie allen Helfern und Sponsoren. Ohne sie wäre das Fest als Abschluss einer ganzen Jubiläumswoche nicht möglich gewesen. red

**Flexibilität der Platte:
Vieles ist möglich.**

SEITE 3

**Landtagskandidaten
im Wahlkreis 9**

SEITE 5

**Wie es auf dem
Dreesch begann**

SEITE 15

**Menschen um uns:
Armin Jäger wurde 70**

SEITE 17

Großartiger Festempfang

OB Angelika Gramkow würdigte die Entwicklung des Dreesches

Fabian, Anna, Julia und Türkan begrüßten die rund 150 Gäste am 21. Juni im Atrium der Astrid-Lindgren-Schule auf Deutsch, Englisch, Russisch, Ukrainisch und Türkisch und demonstrierten so gleich zu Beginn, wie international der Dreesch ist. Die Finalisten des Wettbewerbs „Miss und Mister Dreesch gesucht“ durften in den ersten Reihen Platz nehmen – neben den Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Hacker (SPD), Dr. Dietmar Bartsch (DIE LINKE) und Dietrich Monstadt (CDU) sowie Sebastian Schröder, Staatssekretär im Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung, der als Geburtstagsgeschenk einen Förderbescheid zur Sanierung der Turnhalle der Grundschule am Mueßer Berg mitbrachte. Auch Landtagsabgeordnete, Stadtvertreter, Ortsbeiräte,



Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow (links) mit den Organisatorinnen des Festempfangs, Hanne Luhdo und Ingrid Schersinski

Dreesch am 11. November 1971 bis zur Gegenwart wurde mit viel Beifall aufgenommen. Man kann sie auf DVD im Stadtteilbüro Neu Zippendorf und im Stadtteiltreff „Eis-

des Quartiers „Seeterrassen“ in Neu Zippendorf verfolgt, wo er selbst zu Hause ist. Die Gäste konnten sich im Foyer am Büfett stärken, das der Stadtteiltreff „Eiskristall“, Irina Abliganz vom Verein „Die Platte lebt“ und Steffi Uhl vom Lindgren-Café gemeinsam gezaubert hatten, und sich in der Stadtteilbibliothek in einer Fotoausstellung der AG Dreesch-Geschichte über die Entwicklung des Plattenbaugebietes informieren. Auf dem Schulhof erwarteten die Mädchen und Jungen im Rahmen der Aktion HÖFLICH die Gäste mit Aktionen und selbst gebackenem Kuchen. *red*



Vertreter von Wohnungsunternehmen sowie Mitglieder von Vereinen, Verbänden und Arbeitsgruppen waren der Einladung der Oberbürgermeisterin nachgekommen und verfolgten gespannt die Präsentation des 15-minütigen Films „40 Jahre Dreesch – Stadtteile im Wandel“, den Schwerin-TV im Auftrag des Vereins „Die Platte lebt“ gedreht hatte. Er wurde gefördert durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ und die SWG. Die Dokumentation von der Grundsteinlegung für den Großen

kristall“ am Berliner Platz erwerben. Für die kulturelle Umrahmung der Festveranstaltung sorgten der Rock- und Popchor der Astrid-Lindgren-Schule/IGS Bertolt Brecht sowie das Schüler- und Lehrertheater. Zu den Rednern gehörten nicht nur Gastgeberin Angelika Gramkow, sondern auch Konrad Biallas, ein Mann der ersten Stunde, der beim Aufbau des Plattenbaugebietes als Oberbauleiter mitwirkte, sowie Schülersprecher Peter van Rätz, der mit großem Interesse den Umbau

STADTTEILBÜRO
für Stadtplanung und
Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

Rostocker Straße 5
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58
Ansprechpartner:
Ingrid Schersinski

Öffnungszeiten:

Montag, Donnerstag
9 - 16 Uhr
Dienstag, Mittwoch
9 - 17 Uhr

Hier gibt es u.a.: den *Turmblick*, „Gelbe Säcke“, Sperrmüllkarten, Hundekottüten, den Stadtanzeiger sowie Fahrscheine

Mueßer Holz

Keplerstraße 4
Telefon: 2 00 09 77
Ansprechpartner:
Hanne Luhdo

Öffnungszeiten:

Dienstag 10 - 17 Uhr
Mi., Do. 10 - 16 Uhr

Hier gibt es u.a.: den *Turmblick*, „Gelbe Säcke“, Sperrmüllkarten, Hundekottüten, und den Stadtanzeiger

Beschäftigungsförderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.
Bahnhofstraße 2,
19057 Schwerin,
Telefon 61 73 60
E-Mail:
Zukunftswerkstatt-
schwerin@t-online.de



Gespräche am leckeren Büfett

Fotos: Katrin Dierenfeld

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Stadtentwicklung über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbaus der

Neubaustadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

Flexibilität der „Platte“ macht Vieles möglich

Bauminister Volker Schlotmann informierte sich über die Entwicklung unserer Stadtteile



Spaziergang durch das Quartier „Seeterrassen“ in Neu Zippendorf

Fotos: R. Huß

Die Übergabe eines Fördermittelbescheides für das Projekt „Bunt statt Grau“ durch das Land nahmen Bauminister Volker Schlotmann und Schwerins Baudezernent Dr. Wolfram Friedersdorff zum Anlass für eine Informationstour durch Neu Zippendorf und das Mueßer Holz. Ziele waren u.a. die Stadtumbaugebiete „Seeterrassen“ und „Bosselmannstraße“ der SWG mit den beispielhaft umgebauten Plattenbauten. Wilfried

Wollmann und Margitta Schumann vom SWG-Vorstand informierten über Details dieser Sanierungsmaßnahmen. Besonders beeindruckt waren die Gäste von der Flexibilität der „Platte“, die diese sehr unterschiedlichen Gestaltungskonzepte erst möglich macht. Es kamen aber auch Probleme zur Sprache. So konnte sich der Bauminister auf dem Berliner Platz von der Notwendigkeit zur Neugestaltung überzeugen



Volker Schlotmann (links) und Wolfram Friedersdorff (rechts) mit Stadtplaner Andreas Thiele

und sich vergewissern, dass die vom Land bereit gestellten Fördermittel dringend benötigt werden. Vom Berliner Platz ging die Fahrt ins Mueßer Holz, wo der Schul- und Kita-Standort Eulerstraße sowie die Kantstraße angesteuert wurden. Thematisiert wurden die Sanierung der Grundschule am Mueßer Berg und die neu errichtete Kita „Future Kids“ aus Mitteln des Konjunkturprogramms 2 und natürlich der Stadtumbau. Volker Schlotmann bekam

einen Eindruck von den Veränderungen durch den Wohnungsrückbau und die neu entstehenden Freiflächen. Hierin sieht Baudezernent Dr. Friedersdorff mittelfristig erhebliches Potenzial für eine Differenzierung des Wohnungsangebots im Mueßer Holz, wenn Einfamilienhäuser auf den Stadtumbaubrachen etabliert werden können. Konkrete Vorstellungen bestehen dafür bereits im Quartier „Am Scharf“ an der Eulerstraße.

Gestaltungsentwurf für den Berliner Platz ermittelt

Vier Landschaftsarchitekturbüros hatte die Landeshauptstadt Anfang Mai mit der konkurrierenden Erarbeitung von Gestaltungskonzepten für

Oval!), die Integration der Rampe zwischen dem oberen und unteren Teil sowie die Einbindung der Rostocker Straße in den Berliner Platz.



den Berliner Platz - zwischen Post und Rostocker Straße - beauftragt. Am 20. Juni kürte eine Jury aus Fachleuten, Wohnungswirtschaft, Stadtverwaltung und Ortsbeirat den Entwurf des Büros Prose/Steinhausen zum Sieger. Überzeugt hatte u. a. die gelungene gestalterische Einordnung des Marktplatzes (Siehe Plan, orangefarbiges

Das Büro Prose/Steinhausen wurde mit der Realisierung beauftragt, die für die Jahre 2012/13 vorgesehen ist. Die Entwürfe der vier Landschaftsarchitekturbüros und Informationen zum Stand der Planung finden Sie im Stadtteilbüro Neu Zippendorf und im Internet unter [www.dreesch-schwerin .de/](http://www.dreesch-schwerin.de/) Stadtumbau. Reinhard Huß

Hallo, liebe Leser,



zunächst ein großes Dankeschön an alle, die unsere gemeinsame Festwoche „40 Jahre Dreesch“ unterstützt und besucht haben. Da war ja ordentlich was los, und das Beste ist, ich war immer mit-tendrin. Politiker zu begrüßen und mit Fragen auszuquetschen, da hatte ich ja schon Übung drin, aber jetzt, in der heißen Phase vor der Wahl, macht es doppelt Spaß. Das Leben ist wie Fußball – vor dem Spiel ist nach dem Spiel. Das gilt auch für die Landtagswahl. Wir nehmen Euch beim Wort!!!

Und Leute, wir haben ja auch schon ziemlich viel erreicht! Nun bin ich sogar die Sonderbeauftragte für den Berliner Platz – da tut sich was! Die Bauleitung haben andere, aber ich mische ordentlich mit, wie immer!

Unsere Nationalmannschaft der Frauen hatte zwar Pech, dennoch haben wir tolle Spiele gesehen. Es geht immer weiter, so wie bei uns. Fußball ist allerdings nicht mein Ding, weil mein Bauch schon so rund ist und es zu Verwechslungen kommen könnte. Aber ich habe ein neues Hobby! MueZi ist jetzt auch bei Facebook, weil man da viele Freunde finden kann - auf der ganzen Welt! Mein Mann Hugobald staunt nicht schlecht. Der wusste nicht einmal, was eine i-Mehl-Adresse ist. Ich habe jetzt eine, und die lautet: MueZi@gmx.net. Vieles geht nun schneller, weil ich online Termine und Ortsbesichtigungen organisieren kann, denn unsere Stadtvertreter, die Landtags- und Bundestagsabgeordneten am PC müssen zügig erreicht werden. Ruck-zuck haben wir sie dann bei uns im Stadtteil. Minister Schlotmann war schon hier, am 12. August kommt nun der Ministerpräsident. Ich bin schon ganz aufgeregt.

Eure MueZi

Dreesch-Seite in neuem Gewand

Pünktlich zur Festwoche „40 Jahre Dreesch“ wurde die neue Internetseite www.dreesch-schwerin.de präsentiert. Übersichtlich, freundlich und informativ sind die Seiten, die regelmäßig ergänzt und aktualisiert werden sollen. In den Rubriken Stadtumbau, Jung & Alt, Wohnen, Vereine/Institutionen und Chronik kann man sich über Entwicklung, Ange-

bote und Aktivitäten in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz informieren. Ein Stadtplan hilft bei der Orientierung. Unter dem Punkt Impressionen findet man Fotos und Videos von der Festwoche und von früheren Veranstaltungen. Wer Hinweise oder Anfragen hat, kann diese auf direktem Wege an die Ortsbeiräte, die

Stadtteilbüros oder die Redaktion „Schweriner Turmblick“ senden.

Auf den Dreesch-Seiten sollen die Angebote gebündelt sowie Vereine, Verbände und Einrichtungen verknüpft werden. Einfache Bedienung und seniorenfreundliche Schriftgröße waren für die Arbeitsgruppe wichtig, die den Internetauftritt vorbereitet hat.

„Soziale Stadt vor dem Aus?“

Diskussion im „Eiskristall“ am 23. August

Die Bundesregierung bleibt sich treu: Die schwarz-gelbe Koalition hat bis jetzt Jahr für Jahr die Mittel für die Städtebauförderung reduziert. Das Programm „Soziale Stadt“, von dem insbesondere Schwerin profitiert hat, ist inzwischen auf ein Drittel geschrumpft. Nicht nur Erfolgsprojekte wie „Soziale Stadt“, sondern auch der „Stadtumbau Ost“ und „Stadtumbau West“ stehen vor dem Aus. Programme, die gute Ergebnisse und Folgeinvestitionen ausgelöst haben, drohen durch die drastischen Kürzungen die gesamte Stadt-sanierung zu gefährden.

Die SPD-Bundestagsfraktion fordert, dass die schwarz-gelbe Koalition die Kürzungen der Städtebauförderung komplett zurücknimmt. In Verantwortung für die Entwicklung der Städte und Gemeinden müssen die Finanzmittel wieder auf das Niveau aus der Zeit der Großen Koalition angehoben werden.

Bleibt es bei den Kürzungen, fürchtet die SPD-Bundestagsfraktion, dass Maßnahmen der Städtebauförderung gestreckt werden müssen oder frühzeitig auslaufen, ohne dass ihre Wirkungen gesichert sind. Sie unterstützt das

kürzlich gegründete „Bündnis für die Soziale Stadt“, dem auch Schwerin beigetreten ist. Es soll deutlich machen, dass die Städte in Deutschland nicht nur zum Erhalt und zur Verbesserung der Bausubstanz die Städtebauförderung benötigen, sondern auch für den sozialen Zusammenhalt, für die Förderung von Integration und Bildung der Menschen.

Zu diesem Thema möchte die SPD-Bundestagsfraktion mit Ihnen ins Gespräch kommen – am 23. August, 17 Uhr, im Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz.

Hans-Joachim Hacker

Jörg Heydorn, 53, SPD

Ich bin verheiratet, Vater eines Sohnes und seit 1995 Geschäftsführer eines Dienstleistungsunternehmens. Als direkt gewählter Abgeordneter der SPD vertrete ich Sie seit 2002 im Landtag und bin da zuständig für den Bereich der Sozialpolitik. Von Anfang an bin ich in meinem Bürgerbüro am Berliner Platz für Sie da. Mir ist es wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger bei

ihrem Abgeordneten stets ein offenes Ohr finden. Nur so weiß ich, wo der „Schuh drückt“ und kann hilfreich zur Seite stehen. In den letzten Jahren ist in die Dreescher Stadtteile eine Menge investiert worden. Aber es ist noch viel zu tun. Die jetzige Bundesregierung hat die Mittel für die Städtebauförderung/Soziale Stadt entweder stark gekürzt oder ganz gestrichen. Trotzdem müssen wir gemeinsam dafür sorgen, dass sich die Lebensqualität in unseren Wohngebieten weiter verbessert. Dabei ist ein Hauptaugenmerk auf den Erhalt und den weiteren Ausbau unserer sozialen Infrastruktur zu legen. Die Menschen brauchen kostenfreie Begegnungsmöglichkeiten, verbunden mit einem Angebot an Beratung und Unterstützung. Dafür will ich mich weiter einsetzen.

Dorin Müthel-Brenncke, 42, CDU

Ich bin in Schwerin geboren, hier zur Schule gegangen, habe eine Berufsausbildung mit Abitur und ein Studium absolviert und leite heute einen kleinen Handwerksbetrieb, den meine Eltern mit der Wende gegründet haben. Ich lebe und arbeite gern in Schwerin, engagiere mich ehrenamtlich, wo es nötig erscheint und kandidiere nun hier in unserem Wahlkreis 9. Anlässlich der vielen Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen des Dreesches habe ich mich ganz intensiv an meine Kindheit erinnert.

Meine Eltern hätten in den 70er Jahren hier auf dem Dreesch auch gern eine Wohnung bezogen. Leider war die Nachfrage so groß, dass wir leer ausgingen. Die Straßenbahn vor der Tür, die Kaufhalle um die Ecke, eine warme Wohnung und endlich keine Kohlen mehr in den 3. Stock tragen müssen - das war Lebensqualität! Heute geht es um andere Probleme, um Arbeitslosigkeit, fehlenden Nachwuchs, Ausbildung, Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir setzen schon im Kleinen viel dagegen: unser gemeinsames Engagement in den Vereinen, den Mehrgenerationenhäusern, den Begegnungsstätten für Jung und Alt. Ein Ohr haben für andere und helfen, wo es geht - dann werden wir auch die großen Herausforderungen zusammen meistern.

Stev Ötinger, 34, FDP

Ich bin in Crivitz geboren, ledig, von Beruf medienpädagogischer Mitarbeiter und kandidiere für den Landtag, um, wie man so schön sagt, „vor meiner Haustür zu kehren“. Ich möchte vor allem Schwerin als Oberzentrum sowie auch die anderen Oberzentren in unserem Bundesland stärken. Wir mögen zwar eine ländlich geprägte Gemeinde sein, aber gerade deshalb brauchen wir Oberzentren als Wirtschafts-, Kultur-, Bildungs- und Sozialräume. Ich wünsche mir für den

Großen Dreesch, dass dieser wie heute auch in Zukunft ein attraktives Wohngebiet bleibt, dass die Modernisierung der Straßen, Plätze und Wohnräume weiter voranschreitet und der Dreesch nachhaltig für seine Bürger und Bürgerinnen attraktiv wird. Außerdem werde ich es mir zur Aufgabe machen, dass die sozialen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren den Bürgern erhalten bleibt und weiter noch ausgebaut werden. Nicht zuletzt glaube ich die Bedürfnisse der Menschen vor Ort gut zu kennen, da ich in diesem Stadtteil groß geworden bin, beruflich hier Fuß gefasst habe und darüber hinaus mich im Ortsbeirat Großer Dreesch ehrenamtlich betätige.

Helmut Holter, 58, Die LINKE

Ich bin Diplomingenieur für Bionntechnologie, geboren in Ludwigslust, verheiratet, habe zwei Kinder, bin Fraktionsvorsitzender und Spitzenkandidat der Linken.

Platte ist mein Beruf. Als Bionntechnologe und Politiker interessiere ich mich für die Platte und ihre Menschen. Ich habe mehrere Jahre auf dem Dreesch gewohnt und verbinde viele schöne Erinnerungen mit der Platte.

Nachdem sich das Image des Dreesches in den 1990er Jahren verschlechtert hatte, konnte durch den Stadtbau eine deutliche Verbesserung erreicht werden. Doch diese positive Entwicklung ist gefährdet. Vieles wird zurzeit aus dem Bundesprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“ finanziert. Dieses Programm läuft bald aus. Wenn es auf ein reines Bauförderprogramm zusammengestutzt wird, dann wird der „Sozialen Stadt“ das Herz herausgerissen. Es müssen Lösungen gefunden werden, damit alle Menschen ihren Platz in der Platte finden. Wir sind Platte!

Arndt Müller, 41, Bündnis 90/Die Grünen

Ich lebe mit meiner Frau und zwei Kindern seit 2002 in Schwerin. Als Biologe arbeite ich beim BUND. Den Großen Dreesch lernte ich bereits 1988 kennen, als ich meinen Wehrdienst in Stern Buchholz absolvieren musste - das war nicht die schönste Zeit meines Lebens. Doch ich habe die Stadt lieben gelernt. Besonders fasziniert mich der Wandel auf dem Dreesch. Durch den Strukturwandel arg gebeutelt, bekommt er mehr und mehr ein neues, schönes Gesicht. Die Institutionen der Stadt, viele Vereine und Initiativen und die Förderung durch öffentliche Mittel haben gute Entwicklungen auf den Weg gebracht. Doch noch immer sind vielfältige Probleme zu bewältigen: Wohnungsleerstand, hohe Arbeitslosigkeit, Kriminalität. Nur dort, wo Menschen für gute Löhne arbeiten können, wo aus dem Gebrauchtwerten Selbstbewusstsein entsteht, kann es gesunde Perspektiven geben. Ich vertrete eine ökologische Politik, die genau das will: 50.000 neue Arbeitsplätze sind in M-V unter anderem in den Bereichen Erneuerbare Energien, Gesundheitswirtschaft, Bildung und Tourismus möglich. Doch noch immer wird zu viel öffentliches Geld in wirtschaftliche Sackgassen investiert. Hier möchte ich zu einem rigorosen Kurswechsel beitragen.

**Rolf Steinmüller, 71, FREIE WÄHLER**

Ich bin am Valentinstag 1940 geboren, bis heute ohne Krankentag und als Diplombartenbauingenieur mit Schwerin und dem Dreesch eng verbunden. Schwerpunkte waren für mich als langjähriger Stadtvertreter und Betriebsleiter die Obst- und Gemüseversorgung der Bezirksstadt zu DDR-Zeiten und nach der Wende der Erhalt der gärtnerischen Produktion auch für die Landeshauptstadt. Unsere Erzeugerorganisation war die erste für Obst und Gemüse im Osten. Neben den ehrenamtlichen

Tätigkeiten in verschiedenen Ortsbeiräten, im städtischen Finanzausschuss oder im BUGA-Aufsichtsrat sind für mich heute wie damals Bürgerfreundlichkeit und rechtzeitiges Einbeziehen der Schweriner bei Entscheidungen ganz wichtig. Die Entwicklung der Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz sind für mich Herzensangelegenheit. Auch heute versuche ich als Vorbild bei der Pflege von Gehölzen die Bürger mit einzubeziehen. Nur gemeinsam lassen sich bei der finanziellen Situation der städtischen Betriebe alle Aufgaben bei Pflege, Ordnung und Sauberkeit lösen.

„Platte lebt“ hat neue Ziele abgesteckt

Stadtteiltreff „Eiskristall“ soll auf jeden Fall weiterlaufen

Keine Frage, dass der Verein „Die Platte lebt“ seinen Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz in Neu Zippendorf auch nach Auslaufen der Fördermaßnahmen weiter betreiben will. Das wurde auf der Mitgliederversammlung Ende Juni bekräftigt. „Wir wussten, dass die Zuschüsse zum Modellprojekt ‚Soziale Stadt‘ nach drei Jahren aufgebraucht sind und wir nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten suchen müssen.“

Einige Ideen haben sich zerschlagen. Aber wenn es so weiter läuft wie bisher, sind wir in der Lage, die monatlichen Nebenkosten durch Veranstaltungen und Vermietung aufzubringen. Die WGS als Vermieter hat uns

zugesichert, dass wir die Räume zu den alten Konditionen weiter nutzen können“, gab sich Vereinsvorsitzende Hanne Luhdo zuversichtlich. Eine Verlängerung für die drei geförderten Arbeitsstellen (Kommunalkombi) sei allerdings nicht möglich – so das nüchterne Fazit nach vielfältigen Bemühungen. „Das ist schade, weil sich das Team gut eingespielt hat und zu den Besuchern ein Vertrauensverhältnis aufgebaut wurde, vor allem zu Koordinatorin Evelyn Scheffler, die über die Dienstzeit hinaus immer ein offenes Ohr für die Gäste hat“, sagte Hanne Luhdo und fügte hinzu: „Dennoch wird es auch hier keine Ausnahmeregelung geben können, und Spendenaktionen sind nur kurzfristig hilfreich. Auf Dauer funktion-

iert sowas nicht. Deshalb sind wir froh, dass wir drei neue geförderte Stellen in Aussicht haben, mit denen wir das Angebot aufrecht erhalten können.“

Dass der Verein 2010 gut gewirtschaftet hat, bescheinigte Kassenprüfer Jürgen Wörenkämper der Schatzmeisterin Ingrid Schersinski. Er wies aber auch darauf hin, dass der Vorstand Gemeinnützigkeit und wirtschaftlichen Zweckbetrieb immer im Auge haben müsse. Der Verein war 2010 für 14 Veranstaltungen und Projekten, die aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ gefördert wurden, verantwortlich – von Pflanzaktionen unter dem Motto „Unser Stadtteil blüht auf“ bis zum Stadtteilst, das

die Vereine und Einrichtungen traditionell gemeinsam ausrichten. Auch die Trödelmärkte auf dem Berliner Platz und dem Keplerplatz, die Reihe „Neu Zippendorf liest“, die „Kleine Kochschule“, der „Runde Tisch Soziales“ und der Lernkreis „Deutsch für Migrantenkinder“ gehören zu den Aktivitäten des Vereins.

Ein weiteres Thema, dem sich die Mitglieder künftig widmen wollen, sind neue Wohnformen in der Platte – von der Single-WG bis zum Mehrgenerationen-Wohnen. Deshalb lädt der Verein am 30. August, 18 Uhr, zu einer Diskussion ins „Eiskristall“ unter dem Motto „Morgen wohnen – ein Thema für heute“ ein. Reden Sie mit!

Preisrätsel: Stadtteile im Wandel III

In der Mai-Ausgabe wollten wir wissen, was früher auf dem Platz stand, auf dem sich jetzt die Kita „Future Kids“ befindet, unmittelbar neben der Grundschule am Mueßer Berg. Die richtige Antwort ist: Gutenberg-Schule. Sie wurde im August 2008 geschlossen und wenig später abgerissen. Das wusste u. a. Elke Möller aus der Hamburger Allee, die einen Theatergutschein im Wert von 20 Euro erhält. Herzlichen Glückwunsch!

Im neuen Rätsel geht es um ein Windspiel im Mueßer Holz, das am 20. Juni im Rahmen der Festwoche „40 Jahre Dreesch“ feierlich enthüllt wurde. Wo steht dieses Kunstwerk? Wenn Sie es wissen, schicken Sie uns Ihre Antwort bitte per E-Mail (redaktion@turmblickschwerin.de) oder per Post (Redaktion Turmblick,

Keplerstraße 4, 19063 Schwerin). Wir verlosen diesmal DVDs „40 Jahre Dreesch – Stadtteile im Wandel“ und das neu aufgelegte Buch „Kleine Geschichte des Großen Dreesch“.



Ausstellung bei Wissen e. V.



Lora und Vlad Perewoski im Gespräch mit Angelika Gramkow

Foto: hl

Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow gehörte zu den Gästen der Ausstellungseröffnung am 20. Juli beim Wohltätigkeitsverein Wissen in der Keplerstraße 7. Unter dem Motto „Die Welt mit den Augen der Kinder sehen“ haben Mädchen und Jungen zwischen 8 und 19 Jahren beeindruckende Bilder gemalt, teilweise mit dem Computer. Der Malkurs unter der Leitung von Marina Shudlo wurde gefördert über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ und den Präventionsrat der Landeshauptstadt. Die Bilder werden Ende September im Rahmen der Interkulturellen Woche auch im Stadtteiltreff „Eiskristall“ in Neu Zippendorf gezeigt.

red

Frauenpolitischer Stammtisch

Aktuelle gleichstellungspolitische Herausforderungen und ihre Verankerung in den Wahlprogrammen der Parteien zur Landtagswahl M-V 2011 standen im Mittelpunkt des zweiten Frauenpolitischen Stammtisches, zu dem die Gleichstellungsbeauftragte Petra Willert, das Schweriner Frauenbündnis und die Fachstelle IMPULS MV des Landesfrauenrats MV e.V. am 14. Juni in den Stadtteiltreff „Eiskristall“ eingeladen hatten. Es ging insbesondere um

die Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie um das Wahlrecht von Frauen.

Zu den Gesprächspartnern gehörten die Landtagskandidatinnen und Landtagskandidaten Silke Gajek (Bündnis 90/Die Grünen), Jörg Heydorn (SPD), Helmut Holter (DIE LINKE), Stev Ötinger (FDP) und Dorin Müthel-Brenncke (CDU) sowie Schwerins Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow und Dr. Sabine Bank (Unabhängige Bürger).



Gut besucht war der 2. Frauenpolitische Stammtisch im „Eiskristall“.

Foto: hl

Neue Vorsitzende beim DKSB

Dörthe Graner-Helmecke ist die neue Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes Kreisverband Schwerin e.V. Die Journalistin löst Wolfgang Block nach 13 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit ab.

Der Kinderschutzbund Schwerin hat 125 Mitglieder. Er betreut neben dem offenen Kindertreff auch den pädagogischen Mittagstisch, das

Kinder- und Jugendtelefon, Jugendliche beraten Jugendliche sowie die Ferienspiele.

Außerdem führt der Verein das Modellprojekt „Psychosoziale Prozessbegleitung bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ für das Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern aus.

1.225 Euro für den Bauspielplatz

In der Spendenaktion „Markert auf Tour“ von NDR 1, Radio MV, erwanderte Moderator Ralf Markert im Juni rund 14.600 Euro für einen guten Zweck. Für jeden gewanderten Kilometer gab es 50 Euro von den Sparkassen

in Mecklenburg-Vorpommern in die Wanderkasse.

Davon profitierte auch der Schweriner Bauspielplatz im Mueßer Holz, der 1.225 Euro für seine Kinder- und Jugendarbeit ab bekam.

Die Platte lebt - Modell-Netzwerk

Das Netzwerk des Vereins „Die Platte lebt“ im Rahmen der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wurde für ein neues naturwissenschaftlich-technisches Bildungsprojekt für sechs- bis zehnjährige Kinder als Piloteinrichtung ausgewählt. Es ist damit eins von 52 Modell-Netzwerken in Deutschland, in denen ein Programm für diese Zielgruppe sowie zur Fortbildung für pädagogische Fachkräfte aus Bildungseinrichtungen und Nachmittagskursen erarbeitet werden soll. Erstes Thema für die Sechs- bis



Zehnjährigen wird das „Bauen und Konstruieren“ sein, das im September anläuft. Netzwerkkoordinatorin Rosemarie Kaminski informierte darüber, dass zunächst die 16 Schweriner Hortgruppen eingebunden werden, die bereits im „Haus der kleinen Forscher“ aktiv sind. red

Ministerpräsident SELLERING am 12. August im „Eiskristall“

Haben Sie Lust, mit dem Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Erwin Sellering, und dem SPD-Landtagsabgeordneten Jörg Heydorn Waffeln zu backen? Gelegenheit dazu ist am 12. August von 15 bis 18 Uhr im „Eiskristall“ am Berliner Platz.

In gemütlicher Kaffeerunde können Sie all Ihre Fragen loswerden, auf die Sie unmittelbar vor der Landtagswahl noch eine Antwort suchen.

Frühlingsfest im Tafelgarten



Nicht nur viele Kinder waren im Mai zum Frühlingsfest in den Grünen Tafelgarten in der Perleberger Straße gekommen, sondern auch MueZi war dabei. Darüber freuten sich auch die Großen wie Edeltraud Hompesch und Sieglinda Leipold von der Job Tafel. Das Fest wurde gefördert über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“. Foto: HP



Neues aus dem

IB-Mehrgenerationenhaus

Die Festwoche „40 Jahre Dreesch“ ist auch für uns vorbei. Es war eine interessante Woche mit vielen Höhepunkten. Mit unserem Sommerfest, der Teilnahme am Malwettbewerb, für die unsere Gruppe auch noch prämiert wurde, und mit den Angeboten des IB zum Stadtteilstoff haben wir uns in den Sozialraum nicht nur eingebracht, sondern das Stadtteilleben aktiv mitgestaltet. Unsere kleinen „Künstler“ haben sich mit der Prämie aus dem Malwettbewerb einen riesengroßen Eisbecher geleistet. Gemeinsam mit den Eltern hat die Gruppe einen schönen Abschluss ihrer Aktivitäten gestaltet. Jetzt fahren alle in die Ferien, um dann mit neuen Kräften auch wieder in ihrem Malzirkel tätig zu sein. Die AG-Leiterin Marina Shudlo ist auf jeden Fall wieder dabei. Mit dem Ferienbeginn kam leider das schlechte Wetter, so dass die Eröffnung der Ferienspiele, an der wir uns ebenfalls jedes Jahr beteiligen, am 4. Juli buchstäblich ins Wasser fiel. Allerdings konnte einen Tag später der Ferienauftritt in unserem Haus dann schon bei recht gutem Wetter stattfinden. Bis zum 15. Juli gab es vielfältige Angebote für alle Interessierten.

Bei einem Fachkräfteaustausch mit israelischen Kollegen und bei der großen Stadtteilekonferenz hatten wir auch wieder Gäste in unserem Haus, die die guten Rahmenbedingungen des Mehrgenerationenhauses für Foren, Seminare und Feiern zu schätzen wissen.

Am 5. Juli sind die Ausschreibungsformulare für die neue Förderphase des MGH eingegangen. Mit Unterstützung der Kommune kann es ermöglicht werden, für weitere drei Jahre das MGH zu betreiben.

Anne Ulrich

Bunter Markt der Möglichkeiten

Sommerfest des IB zur Festwoche „40 Jahre Dreesch“

Gut 90 Mädchen und Jungen, Mütter und Väter sowie Gäste aus Israel besuchten am 20. Juni das Sommerfest mit dem „Markt der Möglichkeiten“ des Internationalen Bundes in der Keplerstraße im Rahmen der Festwoche „40 Jahre Dreesch“.

„Traditionen sollen gepflegt werden“, sagte Vera Mathes, Sachgebietsleiterin des Bereiches Hilfen zur Erziehung, der bei dieser Gelegenheit das Thema „Familie aktiv und gesund“ in den Mittelpunkt stellte.

Auf der Bühne im Innenhof des IB gab es ein buntes Programm, das die Plattdeutsch-Gruppe der Kita „Lütte Meckelbörger“, das musikalische Kindertheater des Mehrgenerationenhauses und die kleine Theatergruppe gestalteten. Eine besondere Attraktion war der Zirkusauftritt mit

An den Ständen der mobilen Aufklärung vermittelten das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt und die AOK Wissenswertes. Melonenspieße und Käsewürfelvariationen gab es am Obststand von Cornelia Weiß, die ehrenamtlich für den IB tätig ist, unterstützt vom Projekt „Mütter- und Väterfrühstück“.

Passend zur Festwoche wurden auch Bilder ausgestellt, die für den Malwettbewerb „Mein Dreesch“ eingereicht wurden.

Auch die Kindertagesstätte und die Bereiche Freiwilliges soziales bzw. ökologisches Jahr stellten sich vor. Ein großer Dank gilt den fleißigen Helferinnen und Helfern aus der Holzwerkstatt und der Nähstube, die die Kulisse für das Theaterstück und die Kostüme herstellen.



Kindern des Projektes „Pfiffikus – Dampf ablassen nach der Schule“, das über das ESF-Programm „Stärken vor Ort“ gefördert wird.

Im Übrigen hatte der Wettermacher Petrus ein Einsehen mit diesem Fest und hielt den angekündigten Regen noch für einige Zeit zurück.

Rainer Brunst

Так говорит мой сосед?

Wie sagt's mein Nachbar?

Kratz' dich bloß nicht ein!- Досл.: Не втирайся в доверие!

Jetzt kommst du! – (Ударение на „du“) – Теперь очередь за тобой!

Da hat dir wohl jemand einen Bären aufgebunden!- Досл.: Тебе, наверное, кто-то медведя навязал!- Кто-то не сказал правду, обманул своего партнёра.

Verzettele dich nur nicht!- Не распыляй свои силы на ненужное, сконцентрируйся на определённом задании!

Auf der Nase herumtanzen. – Досл.: Танцевать на носу.- Использовать кого-либо в своих целях, вить верёвки из кого-либо.

Auf ein Wort! – Досл.: На одно слово! – Подожди, пожалуйста, минутку! Мне тебе кое-что нужно сказать.

Das ist noch nicht ausgekaspert. –Это ещё не решено, это ещё будет обсуждаться. (Происходит от юмористической ручной куклы Каспар).

Bis bald! (или также: Bis dann!) – До скорого! Пока!

ric/AV

Anna und Fabian repräsentieren den Dreesch

Verein „Die Platte lebt“ hat Miss und Mister Dreesch gesucht und gefunden

Die Besucher waren begeistert: „Alle Achtung, was die jungen Leute hier geboten haben.“ Show-Tanz, Rap, Gesang, Klaviermusik. Dazu eine Modenschau, in der die jungen Damen Freizeitbekleidung von kik wie die Profis präsentierten. Obwohl die Jury kritischer hinschaute und hinhörte und einiges auszusetzen hatte, fühlte auch sie sich bestens unterhalten.

Stev Ötinger und Georg-Christian Riedel als Vertreter der Ortsbeiräte, Musikexperte Peter Metzler, Leiter der Astrid-Lindgren-Schule, sowie Carola Hoffmann und Dietmar Krüger vom Verein „Die Platte lebt“ gestanden, dass sie im Stadtteilquiz, in dem es um 40 Jahre Dreesch ging, auch etwas dazugelernt hätten, denn die Wettbewerbsteilnehmer waren gut vorbereitet. Fabian Pagel (18), der als einziger männlicher Bewerber und als einziger Einheimischer angetreten war, traf mit dem Rap an sich nicht

gerade den Nerv der Jury, überzeugte aber mit seinem Text und seinem ehrenamtlichen Engagement im Stadtteil, so dass er am Ende den Titel „Mister Dreesch“ erhielt.

Bei den jungen Damen gab es ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen. Während Anna Zezul (20) bei der Modenschau und mit ihrem Solotanz punktete, überzeugten Anna Basina (15) und Julia Avramenko (14) vor allem am Piano. Auch Türkan Aydin konnte das Publikum mit ihrem Auftritt mitreißen. Doch am Ende durfte nur Eine die Schärpe umlegen: Anna Basina. Die Gymnasiastin vereint nach Ansicht der Jury Intelligenz, Schönheit und Talent in besonderer Weise. Am „Gesamtpaket“ gab es nichts auszusetzen. „Für mich persönlich war es eine neue Erfahrung und es hat mir großen Spaß gemacht, mich mit dem Dreesch zu beschäftigen. Ich hoffe etwas dazu beitragen zu können, dass

dieser Stadtteil einen besseren Ruf bekommt und freue mich auf die kommenden Veranstaltungen“, fasste die Siegerin ihre Eindrücke zusammen.

Alle Teilnehmer erhielten Einkaufsgutscheine, gesponsert vom BilSE-Institut. Miss und Mister Dreesch konnten sich außerdem über eine Einladung der Geschwister Melzer in das Fernsehturm-Restaurant, über Theatergutscheine und ein Fotoshooting im Schmuck-Atelier Frost am Berliner Platz freuen.

Herzlichen Glückwunsch!



Valerij Golyk vom Frisiersalon „V-Style“ am Berliner Platz frisierte die Damen vor dem Finale kostenlos.

Bunte Show im Lebensmittelmarkt



Auch im "Petershof" in der Mendelejewstraße gab es in der Festwoche "40 Jahre Dreesch" ein Sommerfest. Dieses wurde vom Verein "Kuljugin" gestaltet, der mit seinem Show-Ballett "Charme", dem Gesangsensemble "Serenade" und dem Chor "Lebensfreude" für ein abwechslungsreiches Programm sorgte. Außerdem konnten sich die Gäste die Fotoausstellung "Multikulti in der Platte" ansehen und sich kulinarisch verwöhnen lassen.

Foto: hl



Die Finalisten: Anna Zezul, Anna Basina, Fabian Pagel, Julia Avramenko und Türkan Aydin (v. l. n. r.)

Foto: hl

Präventionsrat förderte Lernkreis

Deutsch für Migrantenkinder hat der Lernkreis des Vereins „Die Platte lebt“ im zweiten Schulhalbjahr angeboten. Er traf sich zweimal wöchentlich in den Stadtteilbüros Neu Zippendorf bzw. Mueßer Holz. Gefördert wurde er vom Präventionsrat der Landeshauptstadt. „Gute Leistungen stärken das Selbstbewusstsein. Wir freuen uns, dass wir den Schülern helfen konnten,

ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.“, sagte Irina Abliganz vom Stadtteilmanagement, die den Lernkreis organisierte. Die zwölf Schüler wurden von Renate Handschke und Helga Gabriel unterrichtet. Der Verein bemüht sich derzeit um weitere Fördermittel, um die Kurse im neuen Schuljahr fortsetzen zu können.

Graffiti-Projekt „Wir sind Integration“

In großen Buchstaben ist das Wort INTEGRATION auf der Rückseite des Jugendtreffs „bus-stop“ verewigt.

Daneben der Erdball mit den Fahnen verschiedener Nationen: Deutschland, Dänemark, Bosnien-Herzegowina, Russland, Irak u. a. Aus 15 Ländern stammen die Schöpfer dieses Bildes, das mit Wald, Wasser und Fernsehturm den Bezug

zum Dreesch herstellt - sorgsam erarbeitet und umgesetzt, mit künstlerischer Hilfe von Thomas Wagner.

Ein Graffiti-Projekt, das Christiane Klünder während ihres Praktikums im „bus-stop“ angeschoben hat - gefördert durch den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ und den Schweriner Jugendring. Das Motto: „Wir sind

Integration“ ist nicht zufällig, denn das DRK-Freizeitzentrum auf dem Großen Dreesch, das in diesem Jahr 30 wird, ist durch seine Besucher international und hat mit „Kuljugin“ einen Migrantenverein unter seinem Dach.

Dieses Projekt bot den Teilnehmern Gelegenheit, sich mit Graffiti auseinanderzu-

setzen, Techniken des Sprühens zu erlernen sowie die dazugehörigen Regeln und die Konsequenzen bei Nichteinhaltung kennenzulernen.

Bei der Umsetzung hatte Christiane Kontakt mit verschiedenen Organisationen, Vereinen und versierten Leuten und hat selbst auch eine Menge dazugelernt. hl



Einige der Graffiti-Künstler vor ihrem Integrations-Bild Foto: hl

Kindertag im Mueßer Holz

Mit großem Hallo wurde MueZi, die Stadtteilmaus vom Dreesch, am 1. Juni auf dem Bauspielplatz in der Marie-Curie-Straße begrüßt. Da gab es zum Bauspielplatz-Geburtstag und zum Kindertag

ein spannendes Mittelalterspektakel mit vielen Gauklern und einem König, gefördert aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“. Es wurden Knüppelkuchen gebacken, Bratwurst gegrillt, Theater ge-



Auf dem Bauspielplatz konnte man am 1. Juni besonders viel erleben. Foto: hl



Clown Pankow und MueZi mit Helga Braun von der Regenbogen-Apotheke, die bunte Luftballons spendierte. Foto: hl

spielt, auf Stelzen gelaufen, gehämmert, gemalt, geruscht, geklettert und ganz nebenbei liefen die Kameras von Schwerin-TV.

Zum Glück konnte sich MueZi stärken, bevor sie noch

die Keplerpassage in der Hamburger Allee besuchte, wo Clown Pankow ununterbrochen Ballontiere modellierte und die Kinder bunte Bilder vom Dreesch malten.

Fiete und MueZi bei den Future Kids

In der neu eröffneten Kita im Mueßer Holz sprechen die Kinder deutsch und englisch

Großer Bahnhof am 23. Juni im Mueßer Holz bei der offiziellen Eröffnung der Kita „Future Kids“. Aber nicht nur Politiker waren gekommen, sondern auch Buga-Maskottchen Fiete und MueZi, die Stadtteilmaus vom Dreesch. Die beiden waren sich einig: „Die neue Kita ist obercool!“ Und die „Bewohner“ der

neuen Einrichtung in der Eulerstraße, in der englisch und deutsch gesprochen wird, sagten mit Liedern, Tänzen und Gedichten Dankeschön. Doch gleich nach ihrem Auftritt stürmten sie den Garten mit dem tollen Kletterbaum und all den anderen Spielgeräten. Nur ein Jahr nach der Grundstein-



Zu den vielen Geschenken, die Kita-Leiterin Heike Ihde (rechts) entgegennahm, gehörte auch ein Teleskop vom „Haus der kleinen Forscher“.

Foto: hl



Fiete und MueZi mit den Kindern auf dem Spielplatz Foto: hl

legung wurde der Bau, finanziert aus dem Konjunkturpaket 2 des Bundes, fertiggestellt.

Die einzigartige Architektur bietet Freiraum für Spiel, Sport und Musik. Krippe und Kindergarten sind durch vier Häuser miteinander verbunden. Kinderrestaurant und

Funktionsräume sind bis zum Boden verglast, Aus- und Einblicke sind offen.

Als Haus des Lernens können die Themen Sand, Wasser und Wald spielerisch erkundet werden. „Da möchte man nochmal Kind sein“, hörte man an diesem Tag nicht nur einmal.

red

Neuer Spielplatz im Physikerviertel

Teilübergabe der DKB zur Wohnumfeldgestaltung im Mueßer Holz wurde gefeiert

Die Lütten konnten das Ende der Reden und der offiziellen Enthüllung des Windspiels am 20. Juni im Physikerviertel kaum erwarten, denn sie interessierte vor allem eins – ihr neuer Spielplatz.

Da kann man schaukeln, wippen, klettern, balancieren, rutschen und im Sand buddeln. Die Spielgeräte sind alle aus Holz und wurden sofort von den kleinen Besuchern getestet und für gut befunden. Zusätzlich konnten sie an diesem Tag mit den KMX-Liegerädern des Vereins „Die Platte lebt“ fahren und kostenlos Eis schlecken. Schließlich gehörte diese Teilübergabe im Innenhof der Justus-von-Liebig-Straße zur Festwoche „40 Jahre Dreesch“ und war in die Aktion „HÖFLICH“ im Rahmen des

Schweriner Kultursommers eingebunden. Das „Lindner-Bonelli-Quintett“ sorgte für die musikalische Umrahmung dieser Einweihung, zu der die DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Bewohner, Politiker und Mitarbeiter des Garten- und Landschaftsbaus Crull eingeladen hatte.

Rund 400.000 Euro fließen in die Erneuerung des Karrees zwischen Ziolkowski-, Justus-von-Liebig-, Max-Planck- und Bürgelstraße, 45 Prozent kommen dafür aus der Städtebauförderung. Es geht um die Neugestaltung der Hauseingänge und Müllcontainerstellplätze, um Barrierefreiheit und um viel Grün. Nach dem Abriss des Hochhauses in der Max-Planck-Straße wurde in enger

Abstimmung mit der Stadt eine Gestaltung für das Wohnumfeld erarbeitet, die jetzt Form annimmt.

Für die DKB, die etwa 850 Wohn- und Gewerbeinheiten

im Mueßer Holz bewirtschaftet, eine Investition in die Zukunft. Der Leerstand wurde im Quartier von 30 auf 20 Prozent gesenkt.

red



Zu den ersten Besuchern des Spielplatzes gehörten die Mädchen und Jungen aus der Kita „Igelkinder“.

Foto: hl



Anna Basina und Fabian Pagel wurden "Miss und Mister Dreesch".

Foto: hl

Beim Stadtteilquiz gewonnen

Monika Bohms aus Neu Zippendorf konnte beim Stadtteilquiz „40 Jahre Dreesch“ als einzige Teilnehmerin alle Fragen richtig beantworten. Sie gewann einen Essengutschein für die Gaststätte „Pankow“ im Wert von 30 Euro.

Weitere Gutscheine wurden vom Fernsehturmrestaurant, der Taverne „Mythos“ in der Tallinner Straße und von Schwerin Florist gesponsert. Dankeschön!



Malarbeiten ausgezeichnet

Über 100 Zeichnungen aus Kitas und Schulen sind im Malwettbewerb „Mein Dreesch“ eingegangen. Die besten Arbeiten wurden beim Stadtteilstfest prämiert. Die Preise aus dem Kindersozialfonds des Vereins „Die Platte lebt“ gingen an den IB-Malzirkel, an die Kitas „Mosaik“, „Haus Sonnenschein“ und „Igelkinder“ sowie an sieben Klassen der Astrid-Lindgren-Schule. Die Bilder sind derzeit im Stadtteilstreff „Eiskristall“ zu sehen.

Straßen gestern und heute

In die Festwoche „40 Jahre Dreesch“ wollte sich auch das Mehrgenerationenhaus am Dreescher Markt einbringen. Immerhin begann alles an der damaligen Makarenkostraße (heute Andrej-Sacharow-Straße) im Bauabschnitt I (heute Stadtteil Großer Dreesch). Ulrich Planken, Leiter des vom Förderkreis der evangelisch-lutherischen Bernogemeinde getragenen

der Journalist. Sie war nach offizieller Lesart „getragen im Stolz auf die unverbrüchliche Freundschaft zur Sowjetunion.“ Kalinin- und Frunse-Straße entstanden neben Hans-Beimler-, Hermann-Duncker- und Egon-Schulz-Straße. 1991 stimmten Schwerins Stadtvertreter für die Umbenennung und setzten den Akzent stattdessen auf die Widerstandskämpfer gegen



Treffpunkts, lud dazu Turmblick-Redakteur Dieter W. Angrick ein, der die ursprünglichen Straßennamen mit den heutigen verglich. „In der Namensgebung für die entstehenden Straßen spiegelte sich ideologisierte Zeitgeschichte wider“, sagte

das NS-Regime.

Mit Blick auf den heutigen Großen Dreesch fragte Christian Fehlandt vom Ortsbeirat die Anwesenden nach ihren derzeitigen Befindlichkeiten und fand eine überwiegend positive Resonanz. dak



Zu den Sponsoren des Stadtteilstfestes gehörte auch Helmut Holter (DIE LINKE), der MueZi einen Scheck überreichte. Foto:FR

Jugendliche erstellten Flyer für den Fernsehturm

Wo ist das Schloss? Wo ist der Zoo? Und was ist das für ein rotes Gebäude? Diese Fragen stellen sich nicht nur Touristen, wenn sie in 97 Meter Höhe die Aussicht vom Schweriner Fernsehturm genießen.

Bislang fehlte das entsprechende Informationsmaterial. Da auf der Plattform kein Platz für Aufsteller oder Tafeln ist, entstand die Idee, mittels Flyer Auskunft zu geben.

Der Verein „Die Platte lebt“ fand in der Evangelischen Jugend Schwerin einen Partner, der dieses Projekt schnell und unkompliziert

umsetzte - mit TeilnehmerInnen eines geförderten Xenos-Projektes. Jugendliche erstellten ein Panoramabild mit Hinweisen auf markante Punkte in der Landeshauptstadt und im direkten Umfeld des Dreesches.

Zusätzlich werden Freizeittipps für die nähere Umgebung gegeben (Feuerwehrmuseum, Zoo, Strand, Freizeitpark). Susann Melzer vom Fernsehturmrestaurant freute sich, dass das Material rechtzeitig zur Festwoche „40 Jahre Dreesch“ fertig wurde: „Die früheren Hinweisschilder blieben nicht

lange an den Scheiben kleben. Das war nicht die richtige Lösung. Jetzt können die Besucher ganz offiziell eine Erinnerung an den schönen Ausblick über Schwerin mit nach Hause nehmen.“

Auch Helga Ihlenfeld, die dieses Projekt leitete, freute sich über das Ergebnis. „Das Schwierigste war für uns, das Panoramabild hinzukriegen. Aber wir konnten jederzeit zum Fotografieren auf die Plattform. Für die Feinarbeiten hatten wir Unterstützung von der Redaktion *Turmblick*.“

hl

Preise gestiftet



Zu den Sponsoren der Festwoche „40 Jahre Dreesch“ gehörte auch Monika Weber aus dem Mueßer Holz, die Patchworkarbeiten aus ihrer eigenen Werkstatt als Preise für das Stadtteilquiz zur Verfügung stellte.

Außerdem war sie mit dem Lindner-Bonelli-Quintett im Physikerviertel im Einsatz.

Dreesch-Platte



Auf dem Schweriner Fernsehturm konnte man während der Festwoche als Spezialität des Hauses die „Dreesch-Platte“ bestellen – mit Schweineroulade, Broiler und Bratwurstschnecke. Lecker, besttigten die Gäste.



Helga Ihlenfeld, Evangelische Jugend (rechts), übergab den Flyer an Susann Melzer vom Schweriner Fernsehturmrestaurant. Foto: hl

Fundsachen beim ersten Auftritt

Absichtsvoll hatte sich das Kabarett „Spott und Spiele“ für seinen ersten Auftritt die Festwoche und das „Eiskristall“ ausgesucht. Das neue Ensemble entstand aus dem bekannten Kabarett „Spätlese“, das sich, gesundheitlich bedingt, im vergangenen Jahr nach 17-jähriger Spielzeit auflösen musste. „Dennoch blieb ein guter Restposten von Spielern, der seine spöttliche Form auch weiterhin ausspielen wollte“, hieß es. Und so gibt es unter dem neuen Namen, der als polemische Alternative zu „Brot und Spiele“ zu verstehen ist, einen Neubeginn. „Acht Fundsachen zur Politik“ nahmen die fünf Darsteller um Jürgen Kasper aktuell unter die Lupe und zogen daraus ihre Schlussfolgerungen. Auch wenn noch nicht jeder Text saß, gab es aufmunternder Beifall für den unterhaltsamen Mix aus Hoch- und Niederdeutsch.

Applaus erntete auch die Laienspielgruppe des „Eiskristalls“, die im Vorprogramm eine Reise durch vier Jahrzehnte Dreesch unternahm, nach einem Text von Werner Brauer.

Foto unten: „Spott und Spiele“ im Stadtteiltreff „Eiskristall“



Umfangen vom Netz des Petrus

Auch das Dreescher Gemeindezentrum bereicherte die Festwoche

Die Dreescher Festwoche nutzte auch die Petrusgemeinde im Mueßer Holz, zu einem Gemeinde- und Fami-



Gottreich Albrecht (links) und Matthias Burkhardt (rechts) erinnerten an die Anfänge der Petruskirche.

Foto: hl

lienfest einzuladen. Es stand, dem Jahr der Taufe entsprechend, unter dem Motto „Mit allen Wassern gewaschen“ und brachte die verschiedenen Facetten des lebenswichtigen Nass' vielfältig ins Gespräch – von der Wanderausstellung „Wie neu geboren“ bis zum rhythmisch modernen Singspiel um Johannes den Täufer, aufgeführt von Kindern und Jugendlichen nicht nur aus der eigenen Gemeinde, sondern auch aus dem Stadtteil. Studenten der Musikhochschule Rostock hatten es mit ihnen einstudiert. Auf das zusätzliche Wasser von oben hätten die Mädchen und Jungen bei ihren Spielen im Garten verzichten können. Sie hatten dennoch ihren Spaß an der Wasserbaustelle des Bauspielplatzes. Das Fest wurde gefördert über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“.

Besondere Aufmerksamkeit fand ein Podiumsgespräch mit dem ersten Pastor der 1974 gegründeten Gemeinde in Schwerins damaligem Neubaugebiet Dreesch III, Pastor im Ruhestand Matthias Burkhardt, und dem Architekten des von 1982 bis 1985 ge-

bauten Gemeindezentrums, Gottreich Albrecht. „Zunächst waren meine Frau und ich nicht hellauf begeistert, als mir 1974, nach einem Synodenbeschluss, die Pastorenstelle hier angetragen wurde“, erinnerte sich Burkhardt. „Ich war damals seit dreieinhalb Jahren schon Landpastor in Retgendorf am Schweriner Außensee und suchte mich dort für dauernd sesshaft zu machen.“

„Ich war Treppensteiger“

Die Einführung geschah am 10. November 1974 in der Schlosskirche durch den damaligen Pastor Günter Pilgrim; die Amtszeit endete 1987. „In der ersten Zeit fühlte ich mich als Treppensteiger“, meinte der heute in Börgerende bei Heiligendamm lebende Theologe. „Wir suchten die Gemeindeglieder auf, die aus der Innenstadt in Schwerins größtes Neubaugebiet gezogen waren und glücklich, ja stolz auf ihre damals komfortablen Wohnungen wiesen – mit Fernheizung und manch weiterer Annehmlichkeit. Die Bevölkerung wuchs hier geradezu explosionsartig: Waren es 1975 erst 900 Gemeindeglieder, stieg ihre Zahl 1978 auf 2800 und 1981 auf 4000. 1987 besaß der Dreesch mit 6000 Mitgliedern die größte lutherische Kirchengemeinde Mecklenburgs.“ Christenlehre und Bibelstunden, Kirchengemeinderatssitzungen und Gesprächsrunden mit und ohne musikalisch-vokale Begleitung fanden in Wohnungen statt, was oft zu

Auseinandersetzungen mit den staatlichen Stellen wie mit betont atheistischen Nachbarn führte. Jeden Monat entstand ein neuer christlicher Hauskreis.

„Seit 1976, als eine gewisse Lockerung im Verhältnis der DDR-Behörden zur Kirche spürbar wurde, fand der Wunsch der mecklenburgischen Landeskirche Gehör, auch in Neubaugebieten für die Gemeindeglieder präsent zu sein“, blickte Gottreich Albrecht zurück. Seit 1980 war der auf sakrale Bauvorhaben spezialisierte Architekt Mitarbeiter der entsprechenden Abteilung des Oberkirchenrats. Nach zähen, teils unerfreulichen Verhandlungen mit den staatlichen Stellen wurde ein Bauplatz in Waldnähe, nahe einer Straßenbahnhaltestelle für das Gemeindezentrum zugestanden, in scharfem optischen Kontrast zu einem Elfgeschoss. Voraussetzung war jedoch: Finanzierung durch Valutamark „aus dem Westen“ sowie durch erhebliche Eigenleistungen“.

Zunächst entstanden von 1982 bis 1984 die beiden Wohnungen für die Pastoren und deren Familien, von 1983 bis 1985 das Gemeindezentrum. „Der Bau orientierte sich symbolisch an Petrus und seinem

Menschen gewinnenden Netz“, kommentierte Albrecht, dessen Handschrift in Schwerin auch die 2000 entstandene Versöhnungskirche in Lankow trägt. „Der Name versteht sich im Sinne der Ökumene, denn die von 1981 bis 1983 gebaute katholische Kirche im Mueßer Holz trägt den Geschwisternamen Andreas.“

Verantwortung für Natur

1,5 Millionen Valutamark mussten für das Gemeindezentrum aufgebracht werden. 2000 beschloss der Kirchengemeinderat, sich aus Verantwortung für die Natur am Projekt für die Gewinnung von Sonnenenergie zu beteiligen. So entstand im Herbst 2002 die Photovoltaikanlage auf dem Süddach der Kirche, zugleich wurde als deutliches Kennzeichen das Kreuz am Giebel befestigt.

Der Blick der Petrusgemeinde geht in die Zukunft: Offene Treffen für Kinder und Jugendliche, Seniorennachmittage, Treffen der Menschen mit Migrationshintergrund, Schweriner Tafel, das Projekt „Familienkochtopf“ und die Neugestaltung der OASE als Jugendtreff. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit Gremien und Vereinen – nicht zuletzt mit „Die Platte lebt“. ric

5. - 9. September - Bibelwoche in der Petrusgemeinde - Interreligiöser Dialog

Am Vormittag, jeweils 10 Uhr:
Gedanken zu Bibeltexten aus dem Epheserbrief:
„Himmel - Erde und zurück“

Am Abend, jeweils 19 Uhr:
Vertreter von Judentum, der katholischen, der orthodoxen und der evangelischen Kirche, des Islam und des Buddhismus laden zum Gespräch und Austausch.
Herzliche Einladung an ALLE Interessierten!

Schwierigkeiten gab's zuhauf

Heute bieten die drei Dreescher Stadtteile Zukunft für Jung und Alt

„Die ‚Platte‘ heute zu verteuern ist ebenso ungerecht wie unsinnig. Ich bin stolz auf das, was wir in 17 Jahren in materieller und finanzieller Zwangslage und trotz Widerstands der Parteibürokratie schaffen konnten.“ So fasste Konrad Biallas das gut besuchte „Erzähl-Café“ im „Eiskristall“ zusammen. Der Oberbauleiter im Dreescher Neubaugebiet vor 40 Jahren war in der Festwoche einer Einladung des Vereins „Die Platte lebt“ zu einem Erinnerungsabend gefolgt. Mit ihm kamen Chefarchitekt Hans-Peter Schmidt, die Architektin Christa Reiser, außerdem Komplexbauleiter Stefan Gillner, der Leiter des Plattenwerks Norbert Peiser, Günter Henffler als Leiter einer Taktstraße und Hans-Joachim Peters vom Stadtbauamt. Kundig und umsichtig moderierte Rosemarie Kaminski, seinerzeit in der Kombinatleitung des WBK (Wohnungsbaukombinat) tätig.

setzen war unmöglich.“ Ihre Handschrift trägt in Schwerin jedoch die optisch norddeutsch geprägte Fassade der Rathaus-Rückseite. Über die Schwierigkeiten, die ihren Ursprung oft in der Vielzahl der unterschiedlichen Fertigteile und auch in der

Stefan Gillner blendete in die Atmosphäre während der Grundsteinlegung am 11. November 1971 zurück und fand dabei auch anerkennende Worte für den damaligen Oberbürgermeister Horst Pietsch (1971 bis 1977), der – in Mecklenburger Art –

zunächst noch Müllschlucker, so wurden diese bald eingespart. Zweckmäßigkeit bei Kostenminimierung sowie Terminvorgabe bestimmten Planung und Ausführung.“ Im Resümee waren sich Gesprächspartner wie Zuhörer einig: In weiten Teilen der drei



Teilnehmer des „Erzähl-Cafés“ erinnerten sich gern an die Anfänge des Dreesches.

Foto: hl

Kein Spielraum für Kreativität

„Oft sind wir an den politischen Weisungen gescheitert“, erinnerte sich Hans-Peter Schmidt. „Die Richtwerte, die – einheitlich für die gesamte DDR vorgegeben – waren unbedingt einzuhalten. Spielraum für kreative Ideen der Architekten gab es kaum.“ Dem stimmte Christa Reiser zu, deren „hochfliegende Träume“, die sie als junge Absolventin von der Bauakademie in Weimar mitgebracht hatte, jäh „von der schockierenden Realität in Schwerin widerlegt“ wurden. „Es galt nur, was vorhanden war – kreativ Neues umzu-

Zulieferung von Baustoffen, z. B. aus dem gerade entstandenen Kieswerk Pinnow hatten, berichtete Norbert Peiser, während Günter Henffler den kaum vorstellbar schweren Arbeitstag an der Taktstraße seit 1975 schilderte. „Bei Wind und Wetter arbeiteten rund einhundert Monteure dreischichtig nach der so genannten 50-Tage-Technologie. Während dieser Zeit hatten 30 bis 50 Wohnungen pro Monat zu entstehen, und wer allein schon bei Frost im Winter Fassaden zu streichen hatte, weiß um die Schinderei.“ Henffler hatte Erfahrungen bereits in Lankow und in der Weststadt sammeln können.

fachlichen Argumenten durchaus sein Ohr öffnete, was Ausnahmecharakter besaß. „Von den Baukosten liegen 24 Prozent in der Erde“, sagte der Komplexbauleiter. „Unter dem Erdboden verlaufen heute insgesamt sieben Kilometer begehbare Kanäle – für Wasser, Strom, Heizung, Telefon. Jedes Baujahr verschlang 88 Millionen Mark.“

Müllschlucker eingespart

Hans-Joachim Peters ergänzte: „Die Dreescher Kosten insgesamt beliefen sich auf 1,7 Milliarden Mark. Der Kostendruck behinderte die Gestaltung. Besaßen beispielsweise die Elfgeschosser

Dreescher Stadtteile lebt es sich heute gut. Vieles wurde durch die optisch attraktive Neugestaltung bereits erreicht, doch längst ist noch nicht alles getan. Wenn man sich vor Augen halte, was unter den damaligen Verhältnissen in Schwerins größtem Neubaugebiet geschaffen wurde, dann falle der Vergleich mit den Betonklötzen der sechziger Jahre in den „gebrauchten“ (westdeutschen) Bundesländern keinesfalls schlecht aus. Das immer schöner werdende Wohnumfeld bietet Zukunft für Jung und Alt. Zunehmend wird der Dreesch ein Vorzeigebiet der Landeshauptstadt. Wir können stolz auf ihn sein!

ric

Verein hat seinen Platz im Stadtteil gefunden

TuS Makkabi Schwerin e.V. wird fünf Jahre alt

Ein Verein ist ein Verein; der eine macht dieses und der andere jenes, wird so mancher sagen. Stimmt! Und trotzdem gibt es Vereine, die schälen sich heraus. Einer davon ist der Turn- und Sportverein Makkabi Schwerin e.V.. Er ist ein Integrationsverein in unserer Landeshauptstadt und dort angesiedelt, wo Integration erlebbar ist, im Wohnumfeld vieler Migrantenfamilien – im Stadtteil Mueßer Holz. Im September 2006, als der Verein gegründet wurde, zählte er 12 Mitglieder.

Heute, fünf Jahre nach der Gründung sind es bereits 287. TuS Makkabi ist nicht nur ein den Jahren nach junger Verein, sondern vor allem durch seine Mitglieder. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen beträgt 80 Prozent. 70 Prozent der Mitglieder kommen aus den ehemaligen GUS-Staaten. Es liegt also nahe, dass die verantwortlichen Mitarbeiter sich auf die Fahne geschrieben haben, einen ganz besonderen Beitrag zur Integration von Menschen unterschiedlichster



Makkabi - ein starkes Team

Foto: wb

kultureller und ethnischer Herkunft zu leisten. War der Beginn 2006 noch zaghaft und zögerlich, so steht man heute mit beiden Beinen im gesellschaftlichen Miteinander. Kontinuierliche Zusammenarbeit entwickelte sich u.a. mit dem Landessportbund, dem Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/Mueßer Holz, der Schule am Mueßer Berg, den Kitas „Waldgeister“ und „Mosaik“, dem Verein Wissen e.V. und der Jüdischen Gemeinde. Mit der neuen bilingualen Kita „Future Kids“ wird eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit vorbereitet.

Der Verein ist bei Sport- und Stadtteilfesten und anderen Veranstaltungen „in der Platte“ immer mit dabei. Die

Beteiligung am diesjährigen Dreescher Stadtteilfest war für die Kindertanzgruppe Boguslawski, die erst seit Januar 2011 zum Verein gehört, ein ganz besonderes Erlebnis. Das große ehrenamtliche Engagement des TuS Makkabi e.V. wurde 2009 mit dem Vereinspreis des Landessportbundes und dem Integrationspreis des Deutschen Fußballbundes gewürdigt. Das alles geschieht natürlich nicht im Selbstlauf. Die Mitglieder aus zehn Ländern werden in 17 Sport- und Tanzdisziplinen betreut.

Zur Zeit laufen die Projekte „Aktion Mensch - Sport als Brückenschlag zur Integration“ und „Sport verbindet – mehr Akzeptanz für die Integration“ des Landes-

amtes Gesundheit und Soziales, die durch das Ehepaar Borodjanski und die vielen weiteren ehrenamtlichen Helfer initiiert und durchgeführt werden. Es ist gut für das gesellschaftliche Miteinander, solche starken Vereine im Quartier zu haben.

wb

TREPPENLAUF

Berliner Platz



14. September 2011
9-13 Uhr

Urkunden für jede Gruppe,
Äpfel für jeden!

Anmeldungen im Stadtteilbüro
Neu Zippendorf, Tel. 32 60 443.





Dreescher Kicker holten sich den Pokal



CDU-Kreisvorsitzende Dorin Müthel-Brenncke (Mitte) ließ sich das Turnier nicht entgehen.

Foto: privat

Beim Straßenfußballturnier des CDU-Stadtbezirks Am Fernsehturm im Rahmen der Festwoche „40 Jahre Dreesch“ traten zwar nur vier statt acht gemeldeter Mannschaften an, aber dennoch hatten alle Kicker ihren Spaß. Auf dem Sportplatz des SV Burgsee an der Crivitzer Chaussee wurde um jeden Ball und jedes Tor gekämpft. Am Ende hatten die Dreescher Kicker I die meisten Treffer auf ihrem Konto und sich damit den Pokal redlich verdient.



Glückwünsche zum 70. für Armin Jäger von Dorin Müthel-Brenncke Foto: KD

„Er ist ein Schweriner mit Migrationshintergrund“, sagt Hanne Luhdo vom Verein „Die Platte lebt“ schmunzelnd über Mitglied Dr. Armin Jäger. Und das ist durchaus positiv zu verstehen. Denn nicht jeder „Wessi“ sei hier angekommen und angenommen wie er. Doch nun, wo Armin Jäger 70 geworden ist, zieht er sich planmäßig und

Einer, der hier angekommen ist Nun zieht sich Dr. Armin Jäger aus der Landespolitik zurück

unspektakulär aus der Landespolitik zurück. Das offizielle Rentenalter hat er schließlich erreicht. Seine Karriere als Richter in Bad Kreuznach danach Verwaltungsdirektor in Mainz, Vizepräsident des Bundesgesundheitsamtes, Staatssekretär in Berlin und Schwerin, Innenminister von Mecklenburg-Vorpommern, Präsident der Stadtvertretung Schwerin, Mitglied des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern, Fraktionsvorsitzender der CDU und Sprecher seiner Fraktion für Medien- und Rechtspolitik braucht keine i-Tüpfelchen mehr. Was aber

nicht heißt, dass er fortan die Hände in den Schoß legen und sich mit Büchern begnügen wird. Er braucht den Kontakt zu den Menschen, braucht die Praxis. Deshalb war und ist er im Verein „Die Platte lebt“ nicht nur Statist, sondern immer mittendrin, wenn es der Terminkalender erlaubt. Stadtteilstunde oder Kaffeerunden im „Eiskristall“ waren für den Politiker immer wichtig, um mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Dass dabei seit Kurzem Dorin Müthel-Brenncke an seiner Seite ist, kündigt den bevorstehenden Generationenwechsel an. Nicht der 70-jährige Rechts-anwalt kandidiert im Wahlkreis 9 für den neuen Landtag, sondern die 42-jährige Unternehmerin.

„Und außerdem ist es Zeit für eine Frau“, fügt er hinzu und lehnt sich entspannt zurück. Auf Geschenke zum Geburtstag hat er verzichtet und statt dessen um Spenden für den Deutschen Kinderschutzbund in Schwerin gebeten. Die 3.550 Euro, die dabei gesammelt wurden, kommen der Erzieherin beim Pädagogischen Mittagstisch zu Gute. Das freut nicht nur die Nutzer, sondern auch seine Frau Gabriele, die stellvertretende Vorstandsvorsitzende des DKSB ist. Und alle sagen: Dankeschön und alles Gute, Dr. Armin Jäger.

Und wenn Sie mögen, können Sie ihn am 22. August noch einmal im „Eiskristall“ treffen. *red*

Die Möbelmontage ist inbegriffen

Wir besuchten Wolfgang Dybowski im Carisatt-Laden in der Komarow-Straße.

Seit dem 17. Mai gibt es in der Komarowstraße im Mueßer Holz den Carisatt-Laden der Caritas. Zuvor war er, nach dreimaligem Umzug, in der Anne-Frank-Straße auf dem Großen Dreesch zu finden. Für sozial benachteiligte Menschen bietet er Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs zu sehr günstigen Preisen an. Wolfgang Dybowski, seit 1997 dabei, ist in der Komarowstraße verantwortlich dafür, dass der Laden läuft: „Wir kaufen preisgünstig Lebensmittel und sammeln alte Möbelstücke, wir sorgen auch für den Transport.“ Große Unternehmen überlassen gegen Bezahlung überschüssige Waren, deren Verfallsdatum näher rückt – maximal 30, zumindest aber noch zehn Tage. Außerdem kommen Gemüse und Obst dazu; im Carisatt-Geschäft werden sie gründlich

nach Haltbarkeit sortiert. Dybowski hat gute Kontakte zu anderen Geschäften aufgebaut. So kann er schmackhaftes Grillfleisch und Bockwürste anbieten sowie Säfte verschiedener Art. Der gebürtige Usedomer – 1954 wurde er in Heringsdorf geboren – lebt seit 1958 in Schwerin. Hier besuchte er die Polytechnische Oberschule und qualifizierte sich danach zum Computer-Spezialisten. Von 1972 bis 1990 arbeitete er im damaligen Rechenzentrum Schwerin. Nach dessen Schließung wechselte er zu einer Spedition und war dort bis 1996 Abteilungsleiter. Danach begann die Zeit der Arbeitslosigkeit. Nach einem Jahr vermittelte ihm das Arbeitsamt für sechs Monate einen Arbeitsvertrag mit Carisatt. „Der Lohn war zwar sehr niedrig“, erinnert sich Wolfgang Dybowski,

„aber wichtig für mich war Arbeit, volle Beschäftigung.“ Dreimal wurde der Arbeitsvertrag verlängert, nun gilt er unbefristet. Ihm zur Seite stehen gegenwärtig vier Menschen auf 1-Euro-Basis sowie neun ehrenamtlich tätige Männer. Kräftige Männer helfen ehrenamtlich bei Umzügen. Sie arbeiten akkurat, schnell, sauber, montieren die Möbel für ältere und kranke Menschen, die für diese Hilfe herzlich dankbar sind. Wolfgang Dybowski, die gute Seele von Carisatt, kenne ich seit 1997. Stets hat er ein Lächeln auf seinem Gesicht. Er ist glücklicher Ehemann und stolzer Vater zweier erwachsener Kinder und hat ein gutmütiges Herz für ältere



und kranke Menschen, nicht nur in Schwerin. Zwei Mal im Jahr belädt er ein Auto voll mit noch brauchbaren medizinischen Geräten und schickt es auf die Reise in die Ukraine – ein Geschenk Deutscher für Freunde in einem anderen Land. Carisatt danke ich im Namen vieler Dreesch-Bewohner für die sehr wichtige Arbeit. ZV

Keine Zeit für Kinder? Fragen nach dem Festempfang

Am 21. Juni 2011 fand bei uns im Atrium der Astrid-Lindgren-Schule, organisiert durch das Stadtteilbüro Neu Zippendorf/Mueßer Holz, eine große Festveranstaltung zum 40. Jahrestag des Dreesches statt. Schon lange wurde diese Veranstaltung vorbereitet, Schüler und Lehrer sollten mit eingebunden werden. Und so war es dann auch. Gegen 15 Uhr traf die große Politprominenz ein, ein Sektempfang eröffnete das Geschehen, Reden wurden gehalten, in denen man sich gegenseitig bestätigte, wie toll es sich doch in der „Platte“ leben ließe. Nach circa 90 Minuten war alles vorbei. Mit Gesprächen und Sekt klang die Veranstaltung aus.

Auf dem Schulhof aber warteten ungefähr 30 Kolleginnen und Kollegen mit noch mehr Schülerinnen und Schülern. Liebevoll hatten diese ihre Stände aufgebaut, um den Politikern, die sie sonst nur aus dem Fernsehen kennen, ihre Leistungen zu präsentieren. Immerfort erkundigten

die Kinder sich, wer wohl alles da wäre, die Aufregung war kaum zu bremsen.

Es kam allerdings nicht einer und nahm sich fünf Minuten Zeit für die Kinder, für die sowieso in dieser Gesellschaft kaum ein Mensch einen Blick hat, es sei denn, sie sind gerade Wahlkampfthema und es ist populär, über sie zu sprechen. Die Enttäuschung der Schülerinnen und Schüler kann man kaum in Worte fassen. Wären nicht ein paar Minuten Zeit gewesen für die Schwächsten der Schwachen?, fragen wir uns. Aber wahrscheinlich warteten schon wieder ganz wichtige Aufgaben auf unsere Politiker. Vielleicht sollten sie sich, wenn es ihre Zeit erlaubt, einmal ein Wort von Albert Schweitzer durch den Kopf gehen lassen: „Wo das Bewusstsein schwindet, dass jeder Mensch uns als Mensch angeht, kommen Kultur und Ethik ins Wanken.“

*Die Lehrerinnen und Lehrer
der Astrid-Lindgren-Schule*

Wünsche gingen in Erfüllung

Es ist der 4. Mai 2011, ein aufregender Tag, denn für heute ist ein Kinderfest angekündigt. Wir freuen uns schon alle darauf.

Punkt 14 Uhr wird es laut auf dem Gelände der Petrusgemeinde. Der NDR fährt vor, die fleißigen Helfer stellen Tische und Stühle raus, Muttis haben Kuchen gebacken.

Um 15 Uhr ist es soweit: Die Kameras des NDR gehen an, wir sind mit tollen Spielen beschäftigt, Sack hüpfen, Eierlaufen usw. Aber dann kommen wir zum eigentlichen Grund des Festes. Wir wollen heute die aus der Nordmagazin-Aktion „Hand in Hand“ gesponserten Spielgeräte einweihen.

Mit der Übergabe des TÜV-

Scheines an die beiden dienstältesten Mädchen der „Oase“, Lisa Dombrowski und Jadwiga Sobanski, wurde ein lang ersehnter Wunsch wahr - der eigene Spielplatz auf dem Gelände der Petrusgemeinde. Alle Kinder haben sich riesig gefreut und wollten gleich Wippe und Schaukel ausprobieren (Bild rechts).

Zwischendurch gab es kühlen Saft und leckeren Kuchen. Wir hatten viel Spaß an diesem Tag

und danken allen, die geholfen haben. Wir freuen uns, wenn viele Kinder diese Spielgeräte mittwochs von 15 bis 17 Uhr nutzen, denn da treffen wir uns in der „Oase“ zum Spielen, Basteln, Reden und Freunde Finden.

Jörg Heydorn antwortet Angebot: Gespräch mit den Schülern

Dazu möchte ich mich gerne äußern, da ich einer der von Ihnen gemeinten Politiker bin. Gerne hätte ich Ihre Schülerinnen und Schüler als auch Sie auf dem Schulhof besucht, um mich mit Ihnen zu unterhalten und mir die aufgebauten Stände anzusehen. Zeit hatte ich mir für die Veranstaltung ausreichend genommen. Das einzige, was ich zu meiner Rechtfertigung vortragen kann, ist, dass mir die Stände im Hof nicht bekannt waren. Meine heutige Recherche zu dem Thema ergab, dass die Oberbürgermeisterin wohl zum Abschluss der Festveranstaltung auch einen Hinweis auf die Hofveranstaltung gegeben hat. Diesen habe ich nicht mitbekommen. Weitere Hinweise habe ich hierzu allerdings nicht erhalten. Es tut mir leid, dass ich Ihre Schülerinnen und Schüler durch mein Verhalten enttäuscht habe. Dafür möchte ich mich auf diesem Wege entschuldigen. Wie Sie erkennen können, lag meinem Fern-

bleiben aber kein absichtliches Verhalten zu Grunde.

Ich vertrete den Schweriner Wahlkreis 9, zu dem auch die Dreescher Stadtteile gehören, seit nunmehr fast neun Jahren als direkt gewählter Abgeordneter der SPD im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern. Dabei ist es von Anfang an mein Bestreben gewesen, mit den Menschen im Gespräch zu sein und ihre Sorgen und Nöte zu kennen. An diesem Anspruch hat sich bis heute nichts geändert. Ich will eben kein abgehobener Politiker sein, der sich höchstens in Wahlkampfzeiten bemerkbar macht.

Gerne möchte ich an dieser Stelle meine Bereitschaft erklären, mich jederzeit mit Ihnen sowie Ihren Schülerinnen und Schülern zu treffen, um das nachzuholen, was durch mein Verschulden am 21. Juni versäumt wurde. Sollte daran Interesse bestehen, so bitte ich um Kontaktaufnahme mit meinem Bürgerbüro.



Am 4. Juli waren wir dann „Reif für die Insel“. Der Tag fing mit Gewitter und Regen an, wir erreichten aber dennoch den Anleger der Weißen Flotte in Zippendorf und gelangten mit der Wasserwacht auf die Insel Kaninchenwerder. Da es am Nachmittag wieder regnete, schliefen wir nicht im Zelt, sondern im Haus. Nach Lagerfeuer, Stockbrot und Gruselgeschichten kam die Nachtruhe. Am 2. Tag machten wir eine Rundfahrt mit dem Schiff und eine Schnitzeljagd. Leider ging es am 3. Tag mittags mit dem Boot zurück zum Anleger, wo Herr Schröder, Frau Sobanski und Herr Scheffe schon auf uns warteten. Wir danken unseren Betreuern und Helfern, die uns diese drei tollen Tage ermöglicht haben. Im Namen aller: *Jadwiga und Lisa.*

Glossiert: Frauenfußball

Nun ist sie ja vorbei, die Fußball-WM der Frauen, die überall nur Frauenfußball-WM hieß, während man bei den Männern nur von Fußball-WM spricht, nicht etwa von Männerfußball-WM. Warum ist das so? Jeder männliche Fußballinteressierte weiß, dass in der Bundesliga dieses Jahr Borussia Dortmund die Meisterschale geholt hat. Natürlich bei den Männern. Die richtigen Antworten bleiben jedoch aus, wenn nach dem aktuellen Meister bei den Frauen (Turbine Potsdam) gefragt wird.

Aber können Frauen überhaupt Meister werden? Heißt es nicht Meisterin? Beim Frauenfußball heißt der Kapitän ja auch Kapitänin, während bei den Männern immer nur von unserem Kapitano die Rede war. Ja, der Michael Ballack trug jahrelang die Kapitänsbinde. Ein Wort, das eigentlich gar nicht zum Frauenfußball zu passen scheint und ganz

andere Assoziationen auslöst. Es gibt beim Frauenfußball noch mehr Wörter, die die Fantasie beflügeln: Beinschuss, Brustannahme, Hintermann, Lattentreffer, Viererkette. Auf Trikottausch wollen wir hier verzichten. Im Männerfußball lacht niemand über diese Wörter, weil es bei den Männern immer nur um Fußball und um nichts anderes geht. Bei den Frauen handelt es sich auch um Fußball. Es geht aber auch um Gleichberechtigung, Integration, Selbstbewusstsein und Hochglanzfotos der Spielerinnen in Herrenmagazinen. Der kleine Unterschied ist das Wörtchen „auch“. Obwohl es Fußball ist, ist Frauenfußball auch Fußball, auch spannend, auch anspruchsvoll, auch torreich, auch voller Emotionen, auch ein verpatztes Sommermärchen. Und die Menschen in Deutschland - die schauten sich das auch mal an. *HP*

Denk eins nah!

Wer 'n gauden Dag hemm will, de möt sick einen maken.
Väle Minschen warden woll öller, aewer nich kläuer.
De Mann is das Haupt un de Frau is de Pudelmütz - de is baben up.
Wer de Tochter hemm will, de möt de Mudder straken.
Ick heff ümmer Glück, säd de Glatzkopp, dor fünn he 'n Kamm.
Nu is't tau lat, säd de Voss, dor sett he in'e Fall. *KAP*

Blag Oog

Regine dröppt ehr Fründin Sabine: „Sabine, du hest jo 'n blages Oog!“
„So, süht man dat?“
„Ja, von weckern hest denn dat?“
„Von mienen Mann.“
„Ick denk, de fohrt tau See?“ - „Ja, Regine, dat heff ick ok dacht!“

Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgängung? Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Dor nimm di 'n Ogenspiegel an!

Nimm dir eine bestimmte Person zum Vorbild, orientiere dich daran wie an einem „Augenspiegel“

Dat's ja knaaksch!

Das ist ganz erstaunlich und verwunderlich und überrascht mich.

Umsüss springt keen Hund oewern Tun, he möt weeten, wat dor achter is.

Ohne Anlass springt kein Hund über den Zaun, er muss schon wissen, was er dahinter findet. (Zunächst muss man sich vergewissern, was einen erwartet, wenn man sich auf etwas einlässt.)

De sünd as Pott un Pann.

Die beiden sind wie ein Paar, wie Topf und Pfanne, das sind gute Freunde. Von leicht verrückten Leuten sagt man:

He is dallerig (albern), rappelig oder düsig. **De is nich rein utbackt un tau heit insüert** (nicht sauber ausgebacken wie ein Brot und zu heiß eingesäuert). **In'n Kopp is he verbögt** (verbogen) **un sien Babenstuw** (Oberstübchen) **hett he vermeed't** (vermietet), **wiel em dat in'n Gäwel späukt** (im Giebel spukt). **Ick glöw, den sünd de Roed' los un möten ierst wedder anschraben warden.** (Bei ihm sind die Räder lose und müssen erst wieder angeschraubt werden.) *Jöching*

UNSER LESETIPP:



Soren Würtz -

Chaot, 13, sucht normales Leben

Eigentlich sollte es für Theo der tollste Abend seines Lebens werden: Endlich hat sich Greta, das schönste Mädchen seiner Klasse, mit ihm fürs Kino verabredet. Doch da läuft alles schief. Auf dem Weg zu seinem Date verheddert sich Theos Hose in der Fahrradkette und zerreißt. Und das war noch längst nicht alles - nur mit einer Unterhose bekleidet schleicht sich Theo ins Kino und setzt sich neben seine geliebte Greta - zumindest glaubt er, sie neben sich sitzen zu haben. Allerdings erweist sich das als großer Fehlschluss, der zu so mancher Peinlichkeit führt. Und auch Greta meint, dass Theo womöglich nicht der Richtige für sie ist. Am Ende steht der 13-Jährige mal wieder alleine da. Aber Theo wäre nicht Theo, wenn ihm nicht etwas Geniales einfallen würde. Mit Hilfe seines kleinen Bruders kann Theo bei Greta wieder punkten. Neben Theos Gefühlschaos, das sich von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt bewegt, stehen auch der Familie recht turbulente Zeiten bevor. Theos Mutter macht neuerdings „auf vegetarisch“ und die Brüder müssen Geheimverstecke nutzen, um nachts heimlich an ihre Würstchen zu kommen. Das darf ihre Mutter niemals erfahren, denn sonst ist Riesenrager vorprogrammiert... „Chaot, 13, sucht normales Leben“ ist ein ganz heißer Lesetipp für Fans von „Berts Katastrophen“ und „Gregs Tagebuch“, den man sich nicht entgehen lassen sollte. Bei der Lektüre sind Lachanfälle vorprogrammiert und auch die witzigen Comics zu Beginn jedes Kapitels stimmen ideal auf die kommende Episode aus Theos Leben ein. Alle genannten Bücher gibt es natürlich in der Stadtteilbibliothek am Berliner Platz. Also, liebe Kinder, schaut doch auch in den Ferien mal bei uns rein!

Martina Kuß

Anpiff von Razzia:



„Streife“ statt Urlaub, denn meine oberste Dienststelle hat für alle Ordnungshüter eine Urlaubssperre verhängt. Da muss ich nun durch, aber es hat auch Vorteile. Gerade jetzt, wo wieder so viel über dies und jenes auf der Straße diskutiert wird, kann ich Rede und Antwort stehen. Schließlich habe ich mich wegen meiner von Natur aus vorhandenen Kompetenzen hochgearbeitet. Immer wieder werde ich zu Belangen des täglichen Lebens befragt, so nach dem Motto: „Das musst Du doch wissen, Razzia!“ Manchmal läuft mir da der Schweiß in die Trillerpfeife. Mal geht es um Atomausstieg, mal geht es um Bildungsgutscheine, dann wiederum fragt jemand nach den geheimen deutschen Panzergeschäften. Das sind doch die großen Fragen an die Politik, und die Gelegenheit ist JETZT günstig. Toll, wie oft ich derzeit unsere Landtagsabgeordneten und die, die es werden wollen, auf dem Dreesch treffe. Es gibt reichlich Termine, um mit ihnen all das zu diskutieren. Also, aufgepasst – und demnächst hin, wenn sie sich vorstellen, mit Kugelschreibern, bunten Bändchen, Kaffee und Kuchen. Die Kandidaten für unseren Wahlkreis könnt Ihr übrigens auch in diesem *Turmblick* auf Seite 5 in Augenschein nehmen. Man muss ja schließlich wissen, auf wen und was man sich da einlässt. Diesen Antiwählern, die meinen, dass man sowieso nichts machen kann, sage ich nur: „Stimmt nicht. Wir können am 4. September wählen!!!“ Deshalb bin ich gar nicht böse wegen der Urlaubssperre, da kann ich unermüdlich die Leute überzeugen, die richtige Wahl zu treffen. Alle, bloß nicht NPD! Und eine peinliche Wahlbeteiligung können wir uns auch nicht leisten. Also, enttäuscht mich nicht! Sonst gibt es einen Anpiff von mir.

Eure Razzia

Neue Partnerschaft Gäste aus Tallinn im Feuerwehrmuseum

Am Rande seines Besuches anlässlich des Sängersfestes 2009 in Tallinn besichtigte Georg-Christian Riedel auch das Estnische Feuerwehrmuseum in Tallinn und führte mit der dortigen Leitung anbahnende Gespräche für eine Zusammenarbeit mit dem Internationalen Feuerwehrmuseum Schwerin. Aus diesem Besuch entwickelten sich weitere Kontakte. Nun war es im Juni soweit, dass Raimo Kaubi vom Estnischen Feuerwehrmuseum zu einem Gegenbesuch in Schwerin eintraf. Er besichtigte zunächst Deutschlands größtes Feuerwehrmuseum in der Halle am Fernsehturm. Der Leiter des Schweriner Museums, Uwe Rosenfeld, gestaltete eine überaus spannende Führung. Anschließend kam es zu einem interessanten viel-

stündigen Erfahrungsaustausch. Raimo Kaubi war begeistert von dem Umfang und dem Inhalt der Sammlung. Besonders die Finanzierung interessierte ihn. In Tallinn wird das Museum vom Staat unterhalten und in Schwerin trägt ein gemeinnütziger Verein ausschließlich im Ehrenamt und lediglich über die sehr günstigen Eintrittsgelder das Museum. Am Ende des Besuches wurden weitere Kooperationen verabredet. So wird es einen Gegenbesuch durch eine kleine Gruppe unter der Leitung von Uwe Rosenfeld in Tallinn geben. Ziel ist es auch, Exponate auszutauschen, um unserem Internationalen Feuerwehrmuseum eine estnische Komponente hinzuzufügen. Das ist gelebte Partnerschaft.

rie



Uwe Rosenfeld, Raimo Kaubi und Georg-Christian Riedel (v.l.n.r.)

Grundschüler spendeten für Kinder in Japan

Bei den Mädchen und Jungen der Grundschule am Mueßer Berg herrschten im Juni schon große Aufregung und Vorfriede auf den Umzug in die rekonstruierte Schule zum neuen Schuljahr. Trotzdem dachten sie auch an die Kinder in Japan, die es nicht so gut haben wie sie. Deshalb organisierten sie einen Kuchenbasar, dessen Erlös auf das Spendenkonto der Stiftung „Wir helfen Kindern“ eingezahlt wurde.



Jeder Cent zählt...

Foto: GMB

Gewerbefrühstück im „Eiskristall“

Auf Initiative des Stadtteilmanagements Neu Zippendorf/Mueßer Holz wurde im „Eiskristall“ ein Gewerbefrühstück ins Leben gerufen, um mit den Händlern der Stadtteile ins Gespräch zu kommen, sie zu unterstützen und besser in die Stadtteilarbeit einzubeziehen. Themen sind z. B. Ordnung und Sauberkeit rund um die Keplerpassage sowie die Umgestaltung des Berliner Platzes. Zu den ersten Ergebnissen gehören gemeinsame Aktionen der Händler in der Keplerpassage zum Kindertag und zur Festwoche „40 Jahre Dreesch“. Fachliche Beratung bietet in dieser Runde die Unternehmerin Dorin Mützel-Brenncke, die Mitglied im Verein „Die Platte lebt“ ist. Das nächste Treffen ist für den 7. September um 7.30 Uhr geplant.

Dreesch-Film jetzt auch als DVD

Der Film „40 Jahre Dreesch - Stadtteile im Wandel“, den Schwerin-TV im Auftrag des Vereins „Die Platte lebt“ gedreht hat, ist jetzt auch auf DVD zu haben. Er wurde gefördert aus dem Programm „Soziale Stadt“ und durch die SWG.

Nachfragen: Stadtteilbüro Neu Zippendorf, Rostocker Straße 5, oder Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz.

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,
(Pankower Straße 1/3), Tel. 4 79 25 64

Montag-Freitag: 11-18 Uhr, Sa/So: 14-18 Uhr

mittwochs, 15 Uhr

„Wie redet mein Nachbar?“
mit Dieter W. Angrick, Redaktion
„Turmblick“

jeden 1. Dienstag im Monat, 15 Uhr

**Aktuelle Meckerstunde
mit Christian Fehlandt, SPD-
Ortsverein Südstadt**

*jeden 1. und 3. Montag im Monat,
15 Uhr*

**kostenlose Information zu Leistungen
der Kranken- und Pflegeversicherung
sowie Wohnraumanpassung**

**Sozialleistungen auf dem Dreesch-
mit Rechtsanwalt Christian Schneider
und Frank Sembritzki vom Verein
„DiePlatte lebt“ (Termin erfragen)**

12. August, 15 Uhr

**Waffelbäckerei mit dem
Ministerpräsidenten Erwin Sellering
und Jörg Heydorn, (SPD)**

19. August, 15 Uhr

Bunter Nachmittag am Grill
(mit Reservierung, 3 € pro Person)

22. August, 14.30 Uhr

**Politiker im „Eiskristall“
Gespräch mit Dr. Armin Jäger und
Dorin Müthel-Brenncke (CDU)**
bei Kaffee und Kuchen

23. August, 17 Uhr

**Soziale Stadt vor dem Aus? - Gespräch
mit Hans-Joachim Hacker**
(Bundestagesmitglied, SPD)

30. August, 18 Uhr

**Morgen wohnen – ein Thema für
heute.
Diskussion über WG u. a. Wohnideen**

10. September, 15 Uhr

Bunter Nachmittag am Grill
(mit Reservierung, 3 € pro Person)

3.-9. Oktober

Internationale Kochschule
Wir kochen gemeinsam im Rahmen der
Interkulturellen Woche.

**Internationaler Bund (IB)
Bürgerzentrum und MGH**

Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

montags, 10-12 Uhr

Frauenfrühstück

montags, 15-16 Uhr

Musikalisches Kindertheater

montags, 15.15-16.30 Uhr

Kochen und kreativ

dienstags, 14-17 Uhr

Migrantenclub „65+“

dienstags, 15.30-17.30 Uhr

Behindertensport, Turnhalle

Keplerstraße

dienstags, 17.30-18.30 Uhr

Kinder-/Jugendfußball, Turnhalle

Keplerstraße

mittwochs, 8-11 Uhr

Beratungsangebote für Jugendliche

durch „Balfin“

mittwochs, 15-17 Uhr

Trommelkurs

mittwochs, 15.30-17 Uhr

Malkurs für Kinder und Jugendliche

donnerstags, 15-16 Uhr

Frauentratsch, Konfliktschlichtung

in Deutsch und Russisch

(auf Nachfrage)

donnerstags, 15-15.30 Uhr

Lesen macht Spaß

freitags, 11-12 Uhr

Seniorenport, Turnhalle Keplerstraße

freitags, 13-15.30 Uhr

Malkurs für Erwachsene

freitags, 15-16 Uhr

Musikalisches Kindertheater

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel. 3 00 08 18

montags, 14-17 Uhr

Kreativtreff (Handarbeiten)

Montag bis Freitag nachmittags

Freizeitclub Dreescher Werkstätten

dienstags, 9-12 Uhr

Kabarett „Spott und Spiele“

donnerstags, 16-21 Uhr

Gehörlosenregionalverein

Kommunikation und Unterhaltung

täglich, 12-17 Uhr

(in den Ferien ab 10 Uhr)

Deutscher Kinderschutzbund

(offener Kindertreff)

montags bis samstags, 14-20 Uhr

**DKSB Sorgentelefon (Anrufe von
Kindern)**

Telefon: 0800/1110333

**Sozialpädagogische Prozessbegleitung
bei Gewalt gegen Kinder und
Jugendliche**

montags bis freitags, 12.45 Uhr

**Pädagogischer Mittagstisch
auf Anfrage**

**Veranstaltungen von Familien,
Organisationen und Parteien**

10. August, 19-21 Uhr

Philatelistentreff

15. August, 14-15.30 Uhr

**Vereinsnachmittag Schwerhörigen-
Ortsverein (Gedächtnistraining)**

31. August, 14-18 Uhr

VdK-Grillen

31. August, 17-19.30 Uhr

Gebärdenkurs

5. September, 14-15.30 Uhr

**Vereinsnachmittag Schwerhörigen-
Ortsverein (Sport und Gebärdensport)**

8. September, 10-16 Uhr

15 Jahre Tagesstätte Phönix

10. September, 10-14 Uhr

Treff der Lebenshilfe

10. September, 15-18 Uhr

**Vereinsnachmittag Gehörlosen-
Regionalverein**

14. September, 19-21.30 Uhr

Philatelistentreff

20. September

Veranstaltung zum Weltkindertag

26. September, 14-16 Uhr

**Vereinsnachmittag Schwerhörigen-
Ortsverein zur Gesundheitsreform**

**AWO Treffpunkt
"Deja vu"**

Parchimer Str. 2, Tel.: 3922104

dienstags, 9.30-11.30 Uhr

Arbeitslosenfrühstück

mittwochs, 14.30-18 Uhr

Skat und Rommé für Anwohner

20. August, 14-18 Uhr

**AWO-SUMMER-OPEN-AIR 2011
im Freizeitpark Neu Zippendorf**

*27. August, 24. September und 29.
Oktober*

Disco Lebenshilfe e.V.

28. September, 14 Uhr

Trommelworkshop

18. Oktober, 10 Uhr

Clublauf Trägerverbund 3

Bertha-Klingberg-Haus, Haus der Behinderten und Senioren

Max-Planck-Straße 9a, Tel: 2011048

montags, 13.30-16.30 Uhr

Spielnachmittag

dienstags, 9.30-11.30 Uhr

Deutschunterricht für Migranten

dienstags, 9.30-12 Uhr

Fahrradgruppe

dienstags, 14-15 Uhr

Gedächtnistraining

dienstags, 16-18 Uhr

Akkordeongruppe

mittwochs, 9.30-11 Uhr

Chorprobe

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat,
14-16 Uhr

Verbandsnachmittag

jeden 2. Mittwoch im Monat, 14-15 Uhr

Bewegungstherapie (Tanzen im Sitzen)

jeden 4. Mittwoch im Monat, 14-15 Uhr

Stuhlgymnastik für Senioren

donnerstags, 15-18 Uhr

Tanztherapie (Tanztee)

3. August, 14 Uhr

Jörg Heydorn, Landtagsabgeordneter

(SPD), lädt zur Gesprächsrunde bei
Kaffee und Kuchen ein

7. September, 14 Uhr

Vortrag über Gesundheit und

Bewegung mit Frau Wieckert

21. September, 14 Uhr

Vortrag des Beerdigungsinstitutes

Brigitte Henning

21. Oktober, 14 Uhr

Herbstfest und Geburtstagsfeier zu

Ehren Bertha Klingbergs

Landeshauptstadt Schwerin bildet 2012 aus

Bis zum 12. September 2011 werden
Bewerbungen für folgende Ausbildungs-
berufe entgegen genommen:

- Stadtverwaltungsinspektor
Anwärter/in (Bachelor of Laws)
- Verwaltungsfachangestellte/r
- Veranstaltungskaufmann/-frau
- Bürokauffrau/-mann
- Fachangestellte/r für Medien- und
Informationsdienste FR Archiv
- Gärtner/in FR Garten- und
Landschaftsbau (dienstleistend für
die SDS)

Nähere Informationen sind der
Ausschreibung auf der offiziellen
Homepage www.schwerin.de zu
entnehmen.

Power for Kids

Max-Planck-Str. 14-17, Tel.: 2072288
bzw. 0162-6031060

montags bis freitags geöffnet

jeden 1. Sonnabend im Monat, 18 Uhr

Fahrt nach Hamburg zur Biker-Nacht in der I-Punkt-Halle

(mit Anmeldung, Kosten: ca. 14 €)

jeden 2. Sonnabend im Monat 9-22 Uhr

Fahrt ins Wonnemar Wismar

(Anmeldung, Fahrt: 5 €, plus Eintritt)

Nachbarschaftstreff Tallinner Straße 42

Tel. 7 60 7635

montags und mittwochs, 13-17 Uhr

Spielnachmittag

montags, 9.30-10.15 Uhr

Sport / betreutes Wohnen

mittwochs, 9.30-11 Uhr

Senioren sport

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat,

14 Uhr Gedächtnistraining

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat,

14 Uhr Seniorentanz (ab September)

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,

14-16 Uhr Handarbeitsgruppe

9. August, 6. September, 4. Oktober

Gemeinsames Frühstück

16. September

Fahrt zum Töpferhof Hohenwoos

mit Kaffee und Kuchen

7. Oktober

Fahrt zum Orchideengarten Karge/

Dahlenburg

Nachbarschaftszentrum Wuppertaler Straße 53

Tel. 3 04 12 91

montags, 14-16 Uhr

Klön snack

Auflösung des Kreuzworträtsels
Wagerecht: 5. Pfeiler, 6. Bindung, 10. Ober, 11. Okarina, 12. Span, 15. Snack, 16. Borte,
17. Tee, 19. Sir, 20. Aware, 22. Umikum, 23. Letter, 24. Banane, 26. gerade, 28. Länge, 31.
ich, 32. Rot, 34. Roggen, 35. Apfel, 38. Ingo, 39. Ballade, 41. Haus, 42. Novelle, 43.
Kantate.
Senkrecht: 1. Leber, 2. Nero, 3. Nina, 4. Suppe, 5. Prosit, 7. Ganter, 8. Pankow, 9. Silber,
13. Knick, 14. Stadt, 18. einfach, 19. Spender, 20. Amsel, 21. Eloge, 25. Anton, 27. Rubel,
29. Arnold, 30. Granat, 31. Indien, 33. Trosse, 36. Agave, 37. Kasan, 39. Ball, 40. Eilan.

mittwochs, 14-16 Uhr

Spielnachmittag

donnerstags, 8.30-9.30 Uhr

Senioren sportgruppe 1

donnerstags, 10-11 Uhr

Senioren sportgruppe 2

donnerstags, 14-16 Uhr

AG Malen

jeden 1. Mittwoch im Monat, 14-16 Uhr

Bingo

jeden 2. Montag im Monat, 14-16 Uhr

Gedächtnistraining

9. August, 14 Uhr

Diavortrag mit Herrn Trautmann

„Südsee“

25. August, 14 Uhr

Anwohnerfest der SWG

Nachbarschaftstreff Hamburger Allee 80

Tel.: 7607633

montags, 14-17 Uhr „Klön snack“

dienstags, 14-17 Uhr Spielnachmittag

donnerstags, 14-17 Uhr Offener Treff

AWO-Nachbarschaftstreff Lise-Meitner-Straße 15

Tel.: 2 07 45 24

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,

14 Uhr Sport im Sitzen

dienstags, 14 Uhr Klön nachmittag

Nachbarschaftstreff Friedrich-Engels-Straße 5

Tel. 7 60 76 34

17. August, 14. September und

26. Oktober, 9.45 Uhr

Fahrt zur Kristalltherme nach Bad

Wilsnack

Treff: Hauptbahnhof Schwerin (gegen-
über dem Servicepoint) Preis: 20 € (inkl.
Bahnfahrt und Eintritt Therme 4 Std.)

**Mehrgenerationenhaus
am Dreescher Markt**

Tel.: 3 04 15 44

täglich:

Offener Treff und Internet-Café

(außer bei Kursen)

montags und mittwochs, 10 Uhr

PC-Kurse der Generationen

dienstags, 10 Uhr

PC-Kurse „Von Frauen für Frauen“

mit dem Frauenverein Klara

dienstags, 14 Uhr

Englisch für Anfänger

dienstags, 16 Uhr

Englisch für Fortgeschrittene

dienstags, 16 Uhr

Tanzen macht Freude

dienstags, 18 Uhr

Englisch-Konversationsgruppe

mittwochs, 14 Uhr

Klon-Nachmittag

Stricken, Spiele-Nachmittag

mittwochs, 16 Uhr

PC-Kurs mit Dreescher Werkstätten

mittwochs, 17 Uhr

PC-Kurs „Photobearbeitung“ mit

Dreescher Werkstätten

donnerstags, 9 Uhr

Frauenfrühstück

donnerstags, 10 Uhr

Lustiges Gedächtnistraining

donnerstags, 10 Uhr

Selbsthilfegruppe „Arbeit suchende

Frauen“

donnerstags, 14 Uhr

Bastelkreis

donnerstags, 14 Uhr

Beratungsstunde „Deutsche Rheuma

Liga“

freitags, 9 Uhr

Geselliges Frühstück

freitags, 14 Uhr

PC-Kurs für Senioren

**Bauspielplatz "Mueßer Holz
Bauer" e.V.**

Marie-Curie-Str. 5d, Tel.:30 35 65 6

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag

14.30-18 Uhr

In den Ferien: 12.30-18 Uhr

Dreescher Werkstätten

Freizeit- und Familienunterstützung

Perleberger Straße 22,

Tel. 3 95 70 9-11/-12/-14

www.dreescher-werkstaetten.de

jeden 2. Samstag im Monat

„Mein freier Samstag“

Freizeitgruppenangebot für Menschen

mit Behinderung

montags, 16.45-17.45 Uhr

Chor - Freizeitgruppenangebot

jeden 2. Dienstag im Monat,

15.45-17.45 Uhr

Treff der Hobbykocher –

Freizeitgruppenangebot

dienstags, 15.45 Uhr

Fußball-Toooor – eine neue

Freizeitgruppe

jeden 2. Mittwoch im Monat, 15.45-

17.45 Uhr **Mittwochsgruppe –**

Freizeitgruppenangebot

jeden 2. Mittwoch im Monat, 15.00-

17.45 Uhr **Malzirkel**

donnerstags, 15.45

16.45 Uhr **Musikgruppe**

jeden 3. Freitag im Monat, 17.30-19.30

Uhr

Bowling

jeden letzten Samstag im Monat ,

15-18 Uhr

Disco

**Internationales
Feuerwehrmuseum (IFM)**

Halle am Fernsehturm,

Hamburger Allee 68

Tel.: 20 27 15 39

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag 10-20 Uhr

während der Öffnungszeiten

Sonderdauerausstellung Modell-

bauautos Maßstab 1:87 und größer

20.-21. August, 9-16 Uhr

Oldtimerausstellung



**ökologisch interessierte
WG-Partnerinnen gesucht -**
für Wohn- und Gartenprojekt
im Mueßer Holz zu günstigen
Konditionen.

Anfragen über das "Eiskristall",
Telefon: 4792564 oder per E-Mail:
redaktion@turmblick-schwerin.de

Berliner Platz

Samstag, 3. September, ab 9 Uhr

Mieterfest der WGS

Spiel und Spaß für Jung und Alt

Keplerplatz, Mueßer Holz

Samstag, 6. August, 9-16 Uhr

Trödelmarkt

„Die Platte lebt e. V.“

Gorodki-Park, Hegelstrae

9.-11. September

Gorodki-Seminar und Turnier

NTS Schwerin, Tel. 0385-3035755



L & K GBR
Autoreparatur und mehr
KfZ-Meisterwerkstatt

Einsteinstrae 14
19063 Schwerin
Tel. 0385-6410760
Fax: 0385-6410761
Handy: 0172-9329997



Rechtsanwalt - Адвокатское бюро

Frank Drewniok Hans-Rainer Maaß
August-Bebel-Str. 6, 19055 Schwerin

Высококвалифицированная консультация
и защита ваших интересов по вопросам:

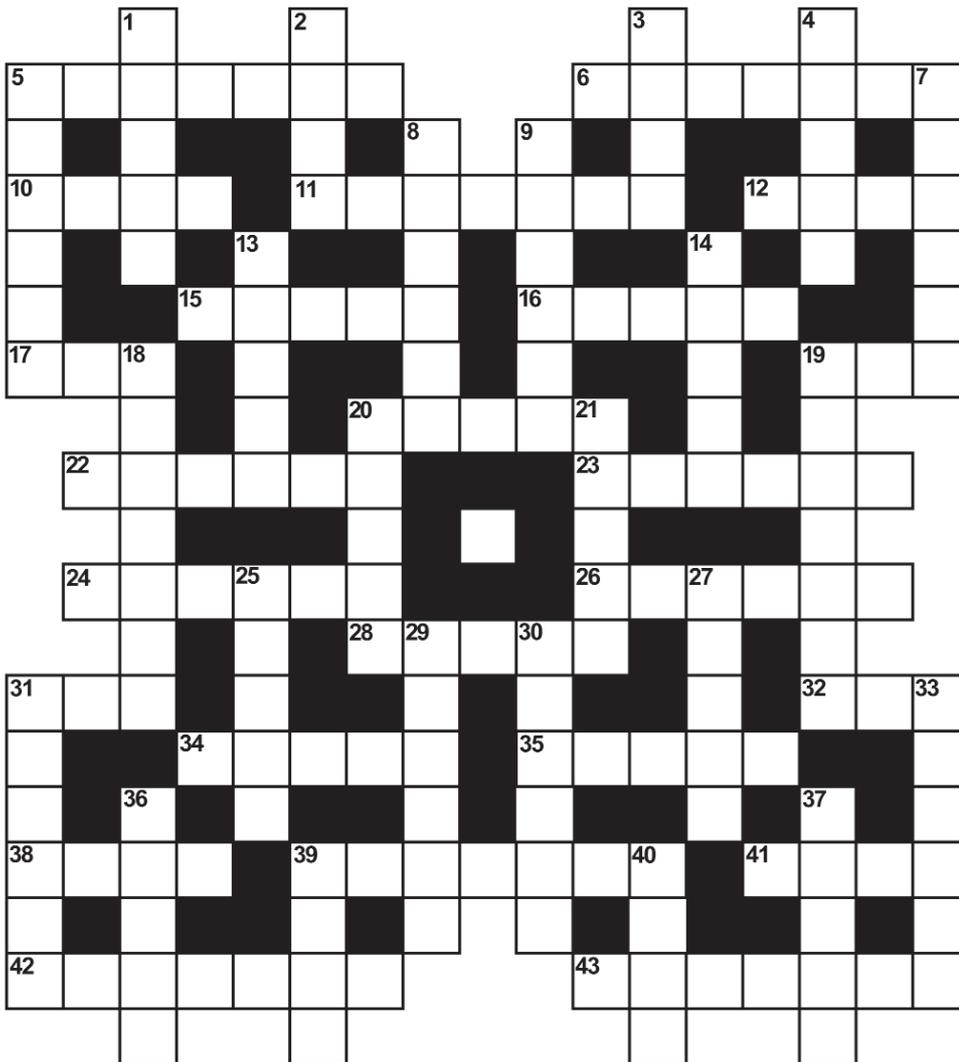
Семейное право Дорожное движение, Жилищное право
Трудовое право, Уголовное право, Права иностранцев в т. ч.,
Поздних переселенцев и контингентных беженцев

Kontingentflüchtlinge und Spätaussiedler

Personen mit geringem Einkommen und Vermögen können bei Vorlage eines
Beratungshilfescheines eine kostenfreie oder wesentlich verbilligte Rechts-
beratung und außergerichtliche Vertretung beanspruchen.

Лица с незначительным доходом и имуществом могут
предоставлять на бесплатную или существенно удешевленную
юридическую консультацию и внесудебного представительства при
наличии соответствующего разрешения от суда.

Русскоязычный секретарь
Марина Данилова Тел. 0172/3037425



Waagrecht: 5. freistehende Stütze für Gewölbe, 6. Zusammengehörigkeit, 10. Kellner, 11. tönerner Schnabelflöte, 12. kleines abgesplittertes Holzstück, 15. kleines Gespräch in Plattdeutsch, 16. Bücherbrett, 17. arom. Getränk, 19. engl. Anrede, 20. Angehöriger eines mittelalterl. Turkstamms, 22. eigenartiger Mensch; Seltenes, 23. Druckbuchstabe, Type, 24. gekrümmte Südfrucht, 26. nicht krumm, 28. wässrige Lösung, 31. Personalpronomen, die eigene Person, 32. Farbe, 34. Fischeier, 35. Gartenfrucht, 38. männl. Vorname, 39. dram. bewegtes längeres Gedicht, 41. Wohngebäude, 42. kleine Prosadichtung, 43. Musik-

stück für Singstimmen mit Instrumentalbegleitung.

Senkrecht: 1. inneres Organ, 2. grausamer röm. Kaiser (37-68), 3. russ. Frauenname, 4. Vorspeise, 5. Trinkspruch: Wohl bekomm's!, 7. männl. Gans, 8. Berliner Stadtteil, 9. Edelmetall, 13. scharfe Biegung; Hecke am Acker, 14. große Ansiedlung, 18. nicht schwierig, unkompliziert, 19. Opferwilliger, 20. Singvogel, 21. Lob-, Schmeichelrede, 25. männl. Vorname, 27. russ. Währung, 29. Dresdner Bildhauer (1909-1979), 30. sehr hartes gesteinsbildendes Mineral, 31. asiat. Subkontinent, 33. stabiles Tau, 36. Amaryllisgewächs, 37. tatar. Hauptstadt, 39. runder Spiel- und Sportgegenstand, 40. Schwung, Begeisterung.

IMPRESSUM

SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den
Großen Dreesch,
Neu Zippendorf und
Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in
Zusammenarbeit mit dem
Stadtteilmanagement und
der Stadt Schwerin

Ansprechpartner: Hanne Luhdo,
Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.),
Werner Brauer (wb), Martina Etzrodt,
Carola Hoffmann (CH), Horst Pfeifer
(HP), Alexander Vais, Zoja Vites (ZV)

Satz und Layout:

Steffen Mammitzsch

Internet:

Steffen Mammitzsch

Leitung: Hanne Luhdo (hl)

Druck: TINUS Medien

Großer Moor 34, 19055 Schwerin

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 8.000

Anschrift:

Keplerstraße 4, 19063 Schwerin,
Tel.: 2 00 09 77, Fax: 3 03 09 58

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen anderer Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“, gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Landeshauptstadt Schwerin.





bei
Perfectum
COMPUTER SERVICE-CENTER

GUTSCHEIN

PC-CHECK
in unserer Werkstatt
KOSTENLOS

Goethestr. 27, 19053 Schwerin
Telefon: 0385- 3936 16 16

Weitere Angebote im Internet: www.perfectum-computer.de